



## Anhang

K

K 1 Glossar

K 2 Tabellen und Grafiken

K 3 Verzeichnis der Web-Tabellen

K 4 Literaturverzeichnis



## K 1 Glossar

### Abschlüsse

#### *Hauptschulabschluss*

Der Hauptschulabschluss wird nach erfolgreicher Abschlussprüfung in Klassenstufe 9 der Hauptschule erworben. Ein gleichwertiger Bildungsstand kann auch an einer Werkrealschule, einer Realschule, einem Gymnasium oder einer Freien Waldorfschule erreicht werden. An einigen Sonderschultypen gibt es ebenfalls Bildungsgänge mit dem Ziel des Hauptschulabschlusses.

Nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht können allgemein bildende Schulen auch ohne Hauptschulabschluss verlassen werden. Es besteht die Möglichkeit, den Hauptschulabschluss zum Beispiel im Berufsvorbereitungsjahr nachzuholen.

#### *Mittlerer Bildungsabschluss*

Der Realschulabschluss wird nach erfolgreicher Abschlussprüfung in Klassenstufe 10 der Realschule oder auf dem Zweiten Bildungsweg an einer Abendrealschule oder einer Berufsaufbauschule erworben. Ein gleichwertiger Bildungsstand kann im 10. Hauptschuljahr, an einer Werkrealschule, einem Gymnasium oder einer Freien Waldorfschule erreicht werden.

Darüber hinaus kann der mittlere Bildungsabschluss auch nach Abschluss der Berufsausbildung an einer Berufsschule bei entsprechendem Notendurchschnitt zuerkannt werden. An einigen Sonderschultypen gibt es ebenfalls Realschul-Bildungsgänge. An zweijährigen Berufsfachschulen kann mit der Fachschulreife ebenfalls ein mittlerer Bildungsabschluss erreicht werden, der dem Realschulabschluss entspricht.

#### *Fachhochschulreife*

Die Fachhochschulreife berechtigt zur Aufnahme eines Studiums an einer Fachhochschule. Sie besteht aus einem schulischen und einem berufsbezogenen Teil. Letzterer besteht aus einer abgeschlossenen Berufsausbildung oder einer gleichwertigen mehrjährigen Berufserfahrung. Daher wird die Fachhochschulreife auch fast ausschließlich an beruflichen Schulen (Berufskolleg, Fachschule, Berufsschule im Schulversuch) erworben. Bei den allgemein bildenden Schulen kann an den Freien Waldorfschulen und an den Gymnasien der schulische Teil erreicht werden; für den vollständigen Erwerb ist eine Ausbildung oder ein einjähriges ausbildungsbezogenes Praktikum erforderlich.

#### *Hochschulreife*

Die allgemeine Hochschulreife wird nach dem Bestehen der Abschlussprüfung an einem allgemein bildenden oder beruflichen Gymnasium zuerkannt. Auch einzelne Sonderschulen bieten diese Möglichkeit. Auf dem Zweiten Bildungsweg führen das Abendgymnasium, das Kolleg, die Technische und die Wirtschaftsoberschule zur Hochschulreife.

### Allgemeine Schule – Sonderschule

Im allgemein bildenden Bereich kann zwischen allgemeinen Schulen (zum Beispiel Grund-, Haupt-, Realschule, Gymnasium) und den Sonderschulen unterschieden werden. Die Sonderschulen gliedern sich in die neun Typen: Förderschulen, Schulen für Blinde, Schulen für Erziehungshilfe, Schulen für Geistigbehinderte, Schulen für Hörgeschädigte, Schulen für Körperbehinderte, Schulen für Sehbehinderte, Schulen für Sprachbehinderte und Schulen für Kranke in längerer Krankenhausbehandlung.

Im beruflichen Bereich gibt es neben den allgemeinen beruflichen Schulen auch berufliche Sonderschulen, wie zum Beispiel die Sonderberufsschule oder die Sonderberufsfachschule.

### Ausbildungsbereiche

In der Berufsbildungsstatistik werden sieben Ausbildungsbereiche unterschieden:

- Industrie und Handel,
- Handwerk,
- Landwirtschaft,
- Öffentlicher Dienst,
- Freie Berufe,
- Hauswirtschaft,
- Seeschifffahrt.

Die einzelnen Ausbildungsberufe werden entsprechend der im Berufsbildungsgesetz (BBiG) geregelten Zuständigkeiten den Ausbildungsbereichen zugeordnet. Dies führt in einigen Bereichen zu einer Unterer-

fassung der Zahl der Auszubildenden. Besonders davon betroffen ist der Bereich »Öffentlicher Dienst«, da gemäß BBiG alle Ausbildungsverhältnisse der gewerblichen Wirtschaft in den Verzeichnissen der Industrie- und Handelskammern oder der Handwerkskammern zu führen sind. Auch in Unternehmen, die an sich zum Bereich der »Freien Berufe« gehören, fallen einige Ausbildungsberufe (zum Beispiel Bürokaufleute, Technische Zeichner) in den Zuständigkeitsbereich der Industrie- und Handelskammern.

Zum Ausbildungsbereich »Industrie und Handel« zählen alle Gewerbebetriebe, die nicht Handwerksbetriebe oder handwerksähnliche Betriebe sind: Also außer Industrie und Handel auch Banken, Versicherungen, Betriebe des Gast- und Verkehrsgewerbes sowie des Bergbaus.

Der Ausbildungsbereich »Handwerk« ist zuständig für die in den Anlagen der Handwerksordnung (HwO) aufgeführten Gewerbe. Darüber hinaus werden auch alle anderen Ausbildungsberufe über die Handwerkskammern gemeldet, sofern die Ausbildung in Handwerksbetrieben oder handwerksähnlichen Betrieben stattfindet.

Der Ausbildungsbereich »Landwirtschaft« umfasst land- und tierwirtschaftliche Berufe, Gartenbauberufe sowie Forst- und Jagdberufe.

Zum Ausbildungsbereich »Öffentlicher Dienst« zählen die Berufe, in denen nach Ausbildungsordnungen des öffentlichen Dienstes ausgebildet wird. Neben Bund, Ländern und Gemeinden betrifft dies auch die diesen unterstellten Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts sowie die Kirchen.

Zum Ausbildungsbereich »Freie Berufe« gehören die Ausbildungsgänge für Rechtsanwalts-, Patentanwalts- und Notarfachangestellte, Steuerfachangestellte, medizinische, zahnmedizinische und tiermedizinische Fachangestellte sowie pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte.

Zum Ausbildungsbereich »Hauswirtschaft« zählen die Berufe Hauswirtschafter und Hauswirtschaftshelfer.

Im Ausbildungsbereich »Seeschifffahrt« (Schiffsmechaniker) findet in Baden-Württemberg keine Ausbildung statt.

## Behinderung

Der Begriff Behinderung wird in § 2 Sozialgesetzbuch Neuntes Buch und § 2 Landesbehindertengleichstellungsgesetz von Baden-Württemberg wie folgt definiert:

*Menschen sind behindert, wenn ihre körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweichen und daher ihre Teilhabe am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist.*

## Von Behinderung bedrohte Kinder und Jugendliche

Nach § 2 Abs. 1 Sozialgesetzbuch Neuntes Buch sind Menschen von Behinderung bedroht, wenn die Beeinträchtigung ihrer Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu erwarten ist, weil körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweichen.

## Brennpunktschule

Siehe »Schule mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung«.

## Demografie

Die Demografie bzw. Bevölkerungswissenschaft befasst sich mit der Beschreibung und Analyse von Bevölkerungsstrukturen (zum Beispiel Alter, Geschlecht, Nationalität), Bevölkerungsbewegungen (zum Beispiel Wanderungen über Grenzen, Geburten und Sterbefälle) und Bevölkerungsentwicklungen im Zeitablauf. Im Zusammenhang mit dem Bildungswesen sind insbesondere demografische Entwicklungen hinsichtlich der Zahl, der Altersstruktur und des Migrationshintergrunds von Kindern und Jugendlichen von Interesse.

## Duales Berufsausbildungssystem

Im System der dualen Ausbildung teilen sich Ausbildungsbetrieb und Berufsschule die Verantwortung für die Berufsausbildung. Der Betrieb übernimmt durch den Abschluss eines Ausbildungsvertrags die Pflicht zur Vermittlung der vorgeschriebenen Ausbildungsinhalte. Die Berufsschule vermittelt die für den Beruf erforderlichen fachtheoretischen Kenntnisse und vertieft die allgemeine Bildung.

## Evaluation

Systematische Bewertung von Prozessen und Ergebnissen mit dem Ziel der Steuerung und Optimierung. Mithilfe von Evaluationsinstrumenten werden die we-

sentlichen Aspekte des Schullebens beurteilt, um entweder die Einhaltung von Qualitätsstandards oder die Wirksamkeit von Schulentwicklungsprojekten überprüfen zu können. Dazu werden Daten erhoben, ausgewertet und interpretiert, um schließlich auf Basis der Ergebnisse gezielt Änderungsmaßnahmen ableiten zu können.

## Fremdevaluation

Standardisierte, kriteriengeleitete Erfassung und Bewertung der Qualitätsentwicklung einer Schule durch externe Personen (Evaluatoren). Ziel der Fremdevaluation ist es, der einzelnen Schule eine differenzierte Rückmeldung zu zentralen schulischen Qualitätskriterien zu geben. An den Schulen Baden-Württembergs ist das Landesinstitut für Schulentwicklung für die Durchführung der Fremdevaluation zuständig.

## Ganztagsschule

Gemäß der Definition der Kultusministerkonferenz (KMK) wird zwischen Ganztagsschulen in voll gebundener, teilweise gebundener und offener Form unterschieden. Alle Ganztagsschulen haben gemeinsam, dass an allen Tagen des Ganztagsbetriebs den teilnehmenden Schülern ein Mittagessen bereitgestellt wird und dass die Organisation aller Angebote unter Aufsicht und Verantwortung der Schulleitung steht.

### *Voll gebundene Form:*

Der Aufenthalt in der Schule von täglich mindestens sieben Zeitstunden an mindestens *drei Wochentagen* ist für alle Schüler mit Ausnahme der gymnasialen Oberstufe verpflichtend und durchgehend strukturiert. Die vormittäglichen und nachmittäglichen Aktivitäten der Schüler stehen in einem konzeptionellen Zusammenhang.

### *Teilweise gebundene Form:*

Der Aufenthalt in der Schule von täglich mindestens sieben Zeitstunden an mindestens *drei Wochentagen* ist für Schüler bestimmter Klassen bzw. Jahrgangsstufen (zum Beispiel Ganztagszug) verpflichtend und durchgehend strukturiert. Die vormittäglichen und nachmittäglichen Aktivitäten der Schüler stehen in einem konzeptionellen Zusammenhang.

### *Offene Form:*

Für die Schüler ist ein Aufenthalt, verbunden mit einem Bildungs- und Betreuungsangebot in der Schule, von täglich mindestens sieben Zeitstunden an mindestens *drei Wochentagen* möglich. Die Teilnahme an den Ganztagsangeboten wird jeweils durch die Schüler

oder deren Erziehungsberechtigte für mindestens ein Schulhalbjahr verbindlich erklärt.

Von der Definition der KMK abweichend ist in Baden-Württemberg ein durchstrukturierter Aufenthalt an mindestens *vier Wochentagen* von täglich mindestens sieben Zeitstunden vorgesehen. Die Konzeption einer öffentlichen Ganztagschule in Baden-Württemberg orientiert sich an den Bedürfnissen und der Situation der Schule vor Ort und wird von der Schule in Abstimmung mit dem Schulträger entwickelt.

## Integrierte Schulformen

Siehe Schularten

## Kindertageseinrichtungen

Kindertageseinrichtungen dienen der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern im Vorschulalter. Darüber hinaus können Kinder im Schulalter ergänzend zum Schulbesuch auch Horte in Anspruch nehmen. In vielen Einrichtungen werden Kinder verschiedener Altersklassen, also Kinder im Krippenalter (bis drei Jahre), im Kindergartenalter (drei Jahre bis Schulbeginn) und/ oder im Hortalter gemeinsam in altersübergreifenden bzw. in alterseinheitlichen Gruppen betreut.

Der Träger einer Kindertageseinrichtung benötigt für den Betrieb eine Erlaubnis nach § 45 Sozialgesetzbuch Achtes Buch, für die in Baden-Württemberg das Landesjugendamt zuständig ist.

## Migrationshintergrund

Die Bevölkerung wird im Rahmen des *Mikrozensus* hinsichtlich eines eventuellen Migrationshintergrunds in folgende Bevölkerungsgruppen gegliedert:

Bevölkerung insgesamt

1. Deutsche ohne Migrationshintergrund
2. Personen mit Migrationshintergrund im weiteren Sinn insgesamt
  - 2.1 Personen mit nicht durchweg bestimmbar  
Migrationsstatus
  - 2.2 Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn insgesamt
    - 2.2.1 Zugewanderte (Personen mit eigener Migrationserfahrung) insgesamt
      - 2.2.1.1 Ausländer
      - 2.2.1.2 Deutsche
        - 2.2.1.2.1 Deutsche Zuwanderer ohne Einbürgerung

2.2.1.2.2 Eingebürgerte	• Lehrkräfte an Grundschulen	28 Stunden,
2.2.2 Nicht Zugewanderte (Personen ohne eigene Migrationserfahrung) insgesamt	• Lehrkräfte an Hauptschulen und Werkrealschulen	27 Stunden,
2.2.2.1 Ausländer (zweite und dritte Generation)		
2.2.2.2 Deutsche	• Lehrkräfte an Realschulen und Gymnasien (gehobener Dienst)	27 Stunden,
2.2.2.2.1 Eingebürgerte	• Lehrkräfte an Sonderschulen	26 Stunden,
2.2.2.2.2 Deutsche mit mindestens einem zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil	• Lehrkräfte an Gymnasien (höherer Dienst)	25 Stunden,
	• Fachlehrer für musisch-technische Fächer und für vorschulische Einrichtungen	28 Stunden,
• mit beidseitigem Migrationshintergrund		
	• Fachlehrer für Schulen für Geistig- und Körperbehinderte einschließlich Schulkindergärten	31 Stunden,
• mit einseitigem Migrationshintergrund		

Im Rahmen der Bildungsberichterstattung wird bei Angaben aus dem Mikrozensus ausschließlich auf die Personen mit Migrationshintergrund im engeren Sinn Bezug genommen.

In der *Schulstatistik* können dagegen nur Bildungsteilnehmer mit ausländischer Staatsangehörigkeit und Spätaussiedler, die im Verlauf der letzten fünf Jahre vor der Erhebung zugewandert sind, erfasst werden.

In der *Statistik der Kindertageseinrichtungen* wird in Bezug auf den Migrationshintergrund gefragt, ob mindestens ein Elternteil ein ausländisches Herkunftsland hat und ob die vorrangig in der Familie gesprochene Sprache nicht Deutsch ist.

## Primarbereich

Grundschule und den Klassenstufen 1 bis 4 vergleichbare Bildungsgänge. Für Schüler mit Sonderpädagogischem Förderbedarf, deren Förderung in einer allgemeinen Schule nicht ausreichend gewährleistet werden kann, gibt es entsprechend den Behinderungsarten unterschiedliche Typen von Sonderschulen.

## Regelstundenmaß

Das Regelstundenmaß gibt die übliche Zahl von Unterrichtsstunden an, die eine vollzeitbeschäftigte Lehrkraft in einer Unterrichtswoche zu unterrichten hat. Die Verwaltungsvorschrift »Arbeitszeit der Lehrer an öffentlichen Schulen« vom 10. November 1993 (K.u.U. S. 469) legt das Regelstundenmaß je nach Schularten und teilweise auch nach Lehrerarten differenziert fest:

• Lehrkräfte an Grundschulen	28 Stunden,
• Lehrkräfte an Hauptschulen und Werkrealschulen	27 Stunden,
• Lehrkräfte an Realschulen und Gymnasien (gehobener Dienst)	27 Stunden,
• Lehrkräfte an Sonderschulen	26 Stunden,
• Lehrkräfte an Gymnasien (höherer Dienst)	25 Stunden,
• Fachlehrer für musisch-technische Fächer und für vorschulische Einrichtungen	28 Stunden,
• Fachlehrer für Schulen für Geistig- und Körperbehinderte einschließlich Schulkindergärten	31 Stunden,
• Technische Lehrer an Schulen für Geistigbehinderte bzw. an entsprechenden Abteilungen anderer Sonderschultypen	31 Stunden,
• Sportlehrer	28 Stunden,
• Lehrer an beruflichen Schulen, die theoretischen und ggf. fachpraktischen Unterricht erteilen	25 Stunden,
• Technische Lehrer der kaufmännischen und hauswirtschaftlichen Fachrichtung	27 Stunden,
• Technische Lehrer der gewerblichen und landwirtschaftlichen Fachrichtung (je nach Anteil an praktischer Fachkunde)	27 – 28 Stunden.

Aus persönlichen Gründen (Alter, Schwerbehinderung) oder für die Übernahme bestimmter Aufgaben (zum Beispiel Schulleitung, Fachberatertätigkeit, Personalrat) können Nachlässe verfügt und auf die vertraglich vereinbarte Arbeitszeit angerechnet werden.

## Schularten

Die Schularten sind in § 4 Abs. 1 SchG festgelegt. Zum allgemein bildenden Bereich gehören:

- die Grundschule,
- die Hauptschule und die Werkrealschule,
- die Realschule (einschließlich Abendrealschule),
- das Gymnasium (einschließlich Abendgymnasium),

- das Kolleg und
- die Sonderschule.

Darüber hinaus gibt es bei den allgemein bildenden Schulen auch integrierte Schulformen, in denen mehrere dieser Schularten zusammengefasst sind. Dazu zählen:

- die Freien Waldorfschulen,
- die Schulen besonderer Art und
- die Orientierungsstufe.

Im Bereich der beruflichen Schulen gibt es:

- die Berufsschule (einschließlich Berufsvorbereitungsjahr),
- die Berufsfachschule (einschließlich Berufseinstiegsjahr),
- das Berufskolleg,
- die Berufsoberschule (Berufsaufbauschule, Technische und Wirtschaftsoberschule sowie Oberschule für Soziales),
- das berufliche Gymnasium,
- die Fachschule und
- berufliche Sonderschulen (Sonderberufsschule und Sonderberufsfachschule).

Außerdem gibt es im Geschäftsbereich des Sozialministeriums noch spezielle Schulen für Berufe des Gesundheitswesens. Sie vermitteln eine Ausbildung für nicht-akademische Gesundheitsberufe wie zum Beispiel in der Gesundheits- und Krankenpflege, für Hebammen, für medizinisch-technische Assistenten oder für Physiotherapie.

### Schule mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung («Brennpunktschule«)

Eine Hauptschule oder eventuell auch eine Grundschule kann als Schule mit besonderer pädagogischer und sozialer Aufgabenstellung eingestuft werden, wenn sie ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag unter erschwerten Bedingungen erfüllt. Dies kann der Fall sein, wenn mehrere der folgenden Kriterien im Schulbezirk vorliegen:

- Bevölkerungszusammensetzung, bei der sozial und ökonomisch unterprivilegierte Bevölkerungsschichten überwiegen,

- schwieriges soziales Umfeld mit hohem Anteil an Sozialhilfeempfängern, jugendlichen Straftätern, Alkohol- und Drogenmissbrauch, hohem Bedarf an Familienfürsorge und Jugendhilfe,
- hohe Jugendarbeitslosigkeit,
- defizitäre Wohn- und Infrastruktur,
- hoher Anteil an Ausländern, Aussiedlern, Asylbewerbern und Flüchtlingen, überdurchschnittlich viele Alleinerziehende,
- hoher Anteil an Schlüssel- und Straßenkindern,
- Heimerziehungsschwerpunkte wie zum Beispiel Kinderheim, betreutes Wohnen, Kinder aus einem Frauenhaus.

### Schulartspezifische Zählung

Die Zahl der Schulen orientiert sich an der Zahl der organisatorischen Einheiten mit der Einschränkung, dass bei schulartbezogenen Aufgliederungen die Organisationseinheit bei Vorhandensein mehrerer Schularten entsprechend mehrfach berücksichtigt wird. Beispiel: Eine Grund-, Haupt- und Realschule unter gemeinsamer Leitung wird bei allen drei Schularten berücksichtigt, unter der Rubrik »Allgemein bildende Schulen« jedoch nur einfach gezählt.

### Schulpflicht

Die Schulpflicht wird in den §§ 72 bis 87 SchG geregelt. Sie gliedert sich in die Pflicht zum Besuch der Grundschule und einer auf ihr aufbauenden Schule, die Berufsschulpflicht und die Pflicht zum Besuch einer Sonderschule.

#### *Pflicht zum Besuch der Grundschule und einer auf ihr aufbauenden Schule*

Ab dem Schuljahr 2006/07 gilt, dass mit Beginn des Schuljahres alle Kinder zum Besuch der Grundschule verpflichtet sind, die bis 30. September des laufenden Jahres das sechste Lebensjahr vollendet haben. Für jüngere Kinder beginnt die Schulpflicht mit der Aufnahme in die Schule. Die Pflicht zum Besuch der Grundschule dauert mindestens vier Jahre. Nach Abschluss der Grundschule sind alle Kinder verpflichtet, eine auf ihr aufbauende Schule zu besuchen. Diese Pflicht dauert in der Regel fünf weitere Jahre an.

#### *Berufsschulpflicht*

Sie beginnt mit dem Ablauf der Pflicht zum Besuch einer allgemein bildenden Schule und endet mit dem

Ablauf des Schuljahres, in dem Schulpflichtige das 18. Lebensjahr vollenden, außer sie stehen zu diesem Zeitpunkt noch in einem Ausbildungsverhältnis. Schüler, die nach Verlassen einer allgemein bildenden Schule keinen Ausbildungsplatz haben, müssen das Berufsvorbereitungsjahr besuchen. Nach dessen Abschluss sind die Jugendlichen von der weiteren Berufsschulpflicht befreit. Daher können auch Jugendliche unter 18 Jahren bereits das Bildungswesen verlassen haben. Die Berufsschulpflicht ruht, solange eine allgemein bildende Schule, eine Berufsfachschule, ein Berufskolleg, eine Berufsakademie oder eine Hochschule besucht wird, das freiwillige soziale oder ökologische Jahr, Wehr- oder Zivildienst geleistet wird oder eine beamtenrechtliche Ausbildung absolviert wird.

#### *Pflicht zum Besuch einer Sonderschule*

Behinderte Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf sind grundsätzlich zum Besuch der für sie geeigneten Sonderschule verpflichtet. Die Dauer der Schulpflicht richtet sich nach der Art der Behinderung und dem entsprechenden Bildungsziel der Sonderschule. Die Pflicht zum Besuch einer Sonderschule endet auch, wenn festgestellt wird, dass der Schüler künftig mit Erfolg am Unterricht einer allgemeinen Schule teilnehmen kann.

Nach den Empfehlungen des vom Ministerium für Kultus, Jugend und Sport einberufenen Expertenrats »Schulische Bildung von jungen Menschen mit Behinderung« soll in Zukunft die Sonderschulpflicht entfallen und in der Pflicht zum Besuch einer Grundschule, einer weiterführenden allgemein bildenden oder einer beruflichen Schule aufgehen.<sup>1</sup>

### Schulträgerschaft

Nach § 27 Abs. 1 Schulgesetz gilt als Schulträger, wer die sächlichen Kosten der Schule trägt. Öffentliche Schulen sind Schulen, die von einer Gemeinde, einem Landkreis, einem Schulverband oder vom Land allein getragen werden.

1 Expertenrat »Schulische Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen, Beeinträchtigungen, Benachteiligungen oder chronischen Erkrankungen und einem Anspruch auf ein sonderpädagogisches Beratungs-, Unterstützungs- und Bildungsangebot in Baden-Württemberg«. Empfehlungen des Expertenrates vom Februar 2010.

Private Schulen sind Schulen in nicht öffentlicher Trägerschaft. Der Begriff beinhaltet keine Aussage über die Form des Zugangs, da auch Privatschulen grundsätzlich allen offenstehen.

### Sekundarbereich

Der Sekundarbereich baut auf den grundlegenden Bildungsgängen des Primarbereichs (Grundschule und 1. bis 4. Klassenstufe vergleichbarer Bildungsgänge) auf. Er gliedert sich in zwei Stufen: Sekundarbereich I und Sekundarbereich II. Der Sekundarbereich I der allgemein bildenden Schulen umfasst in Baden-Württemberg die Hauptschule und die Werkrealschule, die Realschule sowie die Klassenstufen 5 bis 9 der Gymnasien, der integrierten Schularten und der Sonderschulen. Dementsprechend umfasst der Sekundarbereich II die Oberstufe der letztgenannten Schularten. Im Bereich der beruflichen Schulen zählen die Berufsschulen des dualen Berufsausbildungssystems, berufliche Grundkenntnisse oder einen Berufsabschluss vermittelnde Berufsfachschulen, Berufskollegs und Schulen für Berufe des Gesundheitswesens sowie die beruflichen Gymnasien zum Sekundarbereich II.

### Selbstevaluation

Von der Schule selbst geplante und durchgeführte Evaluation mit dem Ziel der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.

### Vergleichsarbeiten (DVA, VERA)

Die zum Schuljahr 2005/06 an öffentlichen Hauptschulen/ Werkrealschulen, Realschulen und Gymnasien verpflichtend eingeführten Vergleichsarbeiten (DVA) sind standardisierte Tests, die den Lernstand von Klassen und auch von einzelnen Schülern in Bezug auf die baden-württembergischen Bildungsstandards des vorangegangenen Bildungsabschnitts überprüfen. Die Arbeiten werden an festgelegten Terminen zu Beginn des neuen Schuljahres in der Klassenstufe 7 der Hauptschule/ Werkrealschule bzw. den Klassenstufen 7 und 9 an den Realschulen und Gymnasien eingesetzt. Vergleichsarbeiten an den Gymnasien in Klasse 11 werden erstmals im Schuljahr 2011/12 durchgeführt.

Seit dem Schuljahr 2008/09 beteiligen sich die baden-württembergischen Grundschulen verpflichtend an den bundesweit durchgeführten Diagnosearbeiten in der Grundschule (VERA 3). Diese Lernstandserhebung wird im zweiten Schulhalbjahr der Klasse 3 geschrieben.



Die Ergebnis-Rückmeldungen liefern objektive Informationen, die von den Fachlehrkräften sowie von Schulteams zur Weiterentwicklung von Schule und Unterricht genutzt werden können. Die Diagnose- und Vergleichsarbeiten stellen ein verpflichtendes Instrument der Selbstevaluation dar und sind ein Element der Qualitäts- und Schulentwicklung in Baden-Württemberg.

### Zweiter Bildungsweg

Schulen des Zweiten Bildungsweges bieten Weiterbildungswilligen, die der Schulpflicht entwachsen sind und sich bereits im Berufsleben befinden, die Möglich-

keit, einen höherwertigen Schulabschluss nachzuholen. Folgende Bildungseinrichtungen stehen zur Verfügung:

- Abendrealschule,
- Abendgymnasium,
- Kolleg,
- Berufsaufbauschule,
- Berufsoberschule (Oberstufe),
- Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife.



## Tabellen und Grafiken

**B 1.1 (T1) Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerungszahl in Baden-Württemberg bis zum Jahr 2060 in ausgewählten Altersgruppen**

Jahr	Bevölkerung im Alter von ... bis unter ... Jahren				
	unter 3	3 – 6	6 – 10	10 – 16	16 – 20
<b>in 1 000</b>					
2000	327,5	345,3	474,7	724,8	464,2
2005	290,5	312,5	458,2	724,6	502,2
2006	284,8	302,5	450,3	712,0	508,5
2007	281,1	297,0	435,4	706,5	511,0
2008	279,1	291,4	422,6	698,8	504,9
2009	275,9	286,2	410,7	689,6	500,3
<b>Vorausrechnung</b>					
2010	275,5	282,4	400,2	682,5	487,8
2015	268,8	273,3	374,3	609,3	466,5
2020	265,7	269,4	364,1	568,8	413,8
2025	258,4	264,8	359,4	553,4	389,4
2030	247,3	255,6	351,1	544,8	378,5
2035	235,3	243,9	337,5	531,7	372,4
2040	225,6	232,7	321,9	511,6	363,4
2045	218,7	224,4	308,4	488,8	349,9
2050	213,0	218,1	298,3	468,8	334,7
2055	207,2	212,5	290,4	453,6	321,4
2060	200,9	206,4	282,6	441,4	311,2
<b>2008 = 100<sup>1)</sup></b>					
2000	117,3	118,5	112,3	103,7	91,9
2005	104,1	107,2	108,4	103,7	99,5
2006	102,0	103,8	106,6	101,9	100,7
2007	100,7	101,9	103,0	101,1	101,2
2008	100	100	100	100	100
2009	98,9	98,2	97,2	98,7	99,1
<b>Vorausrechnung</b>					
2010	98,7	96,9	94,7	97,7	96,6
2015	96,3	93,8	88,6	87,2	92,4
2020	95,2	92,5	86,2	81,4	82,0
2025	92,6	90,9	85,0	79,2	77,1
2030	88,6	87,7	83,1	78,0	75,0
2035	84,3	83,7	79,9	76,1	73,8
2040	80,8	79,9	76,2	73,2	72,0
2045	78,4	77,0	73,0	69,9	69,3
2050	76,3	74,8	70,6	67,1	66,3
2055	74,2	72,9	68,7	64,9	63,7
2060	72,0	70,8	66,9	63,2	61,6

1) 2008 ist das Basisjahr der Bevölkerungsvorausrechnung.

Datenquelle: Bevölkerungsvorausrechnung.  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**B 1.3 (T1) Bevölkerung in den Regionen Baden-Württembergs 2009 nach Migrationshintergrund**

Region Land	Bevölkerung insgesamt	Davon		
		Deutsche ohne Migrationshintergrund i.e.S. <sup>1)</sup>	Deutsche mit Migrationshintergrund i.e.S. <sup>1)</sup>	Ausländer
	Anzahl in 1 000	Anteil in %		
Stuttgart	2 675	67,7	15,7	16,6
darunter Landeshauptstadt Stuttgart	600	60,5	15,8	23,7
Heilbronn-Franken	886	76,9	16,1	7,0
Ostwürttemberg	446	74,6	16,3	9,1
Mittlerer Oberrhein	1 004	75,8	13,9	10,3
Rhein-Neckar <sup>2)</sup>	1 141	72,4	14,1	13,4
Nordschwarzwald	595	72,5	14,4	13,1
Südlicher Oberrhein	1 046	80,6	11,6	7,7
Schwarzwald-Baar-Heuberg	485	73,1	16,1	10,9
Hochrhein-Bodensee	666	76,2	11,9	11,8
Neckar-Alb	690	73,1	15,3	11,6
Donau-Iller <sup>2)</sup>	501	78,9	12,9	8,1
Bodensee-Oberschwaben	617	78,6	12,2	9,2
<b>Land Baden-Württemberg</b>	<b>10 751</b>	<b>73,8</b>	<b>14,4</b>	<b>11,8</b>

1) Migrationshintergrund i.e.S.: Personen, die selbst oder deren Eltern nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zugezogen sind, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer. – 2) Soweit Baden-Württemberg.

Datenquelle: Mikrozensus  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**B 1.3 (T2) In Baden-Württemberg aufgenommene (Spät-)Aussiedler seit 1990**

Jahr	(Spät-) Aussiedler insgesamt	Davon mit Herkunft aus			
		Nachfolgestaaten der ehemaligen Sowjetunion	Rumänien	Polen	anderen Staaten
	Anzahl	Anteil in %			
1990	92 741	38,8	41,8	16,1	3,3
1995	20 212	93,7	5,4	0,7	0,2
2000	11 794	98,3	1,3	0,4	0,0
2005	4 494	99,7	0,1	0,1	0,1
2006	984	97,5	1,5	1,0	–
2007	707	98,6	0,6	0,8	–
2008	565	98,1	0,4	1,6	–
2009	431	96,3	1,6	2,1	–

Datenquelle: Zahlen, Daten, Fakten zur Herkunft der Spätaussiedler.  
Innenministerium Baden-Württemberg

**B 3.3 (T1) Bevölkerung in Baden-Württemberg im Jahr 2009 nach Altersgruppen, allgemeinem Schulabschluss und Staatsangehörigkeit**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ohne Hauptschulabschluss	Mit Hauptschulabschluss <sup>1)</sup>	Mit mittlerem Abschluss <sup>2)</sup>	Mit Hochschul-/ Fachhochschulreife
	Angaben in % <sup>3)</sup>			
<b>Insgesamt</b>				
<b>20 – 30</b>	<b>2,0</b>	<b>21,8</b>	<b>31,8</b>	<b>44,4</b>
<b>30 – 40</b>	<b>3,3</b>	<b>27,3</b>	<b>32,1</b>	<b>37,3</b>
<b>40 – 50</b>	<b>4,0</b>	<b>34,5</b>	<b>31,6</b>	<b>29,9</b>
<b>40 – 50</b>	<b>4,3</b>	<b>46,8</b>	<b>23,2</b>	<b>25,7</b>
<b>50 – 60</b>	<b>5,2</b>	<b>59,0</b>	<b>18,0</b>	<b>17,8</b>
<b>60 – 70</b>				
<b>Deutsche</b>				
20 – 30	1,3	19,1	33,7	45,9
30 – 40	1,5	23,8	35,3	39,4
40 – 50	2,1	33,2	33,7	31,0
50 – 60	1,6	46,8	24,7	26,9
60 – 70	1,7	60,8	18,9	18,5
<b>Ausländer</b>				
20 – 30	5,9	35,9	21,8	36,4
30 – 40	10,4	40,8	19,5	29,3
40 – 50	18,0	43,9	16,0	22,1
50 – 60	26,4	47,0	10,5	16,1
60 – 70	32,5	44,2	10,9	12,4

1) Einschließlich Volksschulabschluss. – 2) Realschulabschluss, Fachschulreife oder gleichwertiger Abschluss der polytechnischen Oberschule in der ehemaligen DDR. – 3) Bezogen auf die Personen mit Angaben zum allgemeinen Schulabschluss.

Datenquelle: Mikrozensus  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**B 3.3 (T2) Erwerbstätige und Erwerbslose in Baden-Württemberg im Jahr 2009 nach beruflichem Schulabschluss bzw. Hochschulabschluss**

Erwerbsstatus	Ohne beruflichen bzw. Hochschulabschluss	Mit Lehrausbildung <sup>1)</sup>	Mit Meister-/ Techniker- ausbildung <sup>2)</sup>	Mit Hochschul-/ Fachhochschul- abschluss <sup>3)</sup>
	Angaben in % <sup>4)</sup>			
Erwerbstätige	19,3	51,4	10,2	19,1
Erwerbslose	38,3	47,8	5,0	8,8
<b>Erwerbspersonen zusammen</b>	<b>20,3</b>	<b>51,3</b>	<b>9,9</b>	<b>18,5</b>

1) Einschließlich Abschluss einer Anlernausbildung, eines beruflichen Praktikums, eines Berufsvorbereitungsjahres oder eines berufsqualifizierenden Abschlusses an einer Berufsfachschule oder einer einjährigen Schule des Gesundheitswesens. – 2) Einschließlich eines Fachschulabschlusses, eines Abschlusses einer Fachschule in der ehemaligen DDR, einer zwei- oder dreijährigen Schule des Gesundheitswesens, einer Fachakademie, einer Berufsakademie. – 3) Einschließlich Abschluss an einer Verwaltungsfachhochschule, Ingenieurschulabschluss und Promotion. – 4) Bezogen auf die Personen mit Angaben zum beruflichen Ausbildungs- bzw. Hochschulabschluss.

Datenquelle: Mikrozensus  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**C 2.2 (T1) Schüler in der Ausbildung erzieherischer Berufe in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 1990/91**

Schuljahr	Schüler an								
	Berufsfachschulen für Kinderpflege			Fachschulen für Sozialpädagogik (Berufskollegs)			Berufskollegs für Praktikanten der Sozialpädagogik <sup>1)</sup>		
	zusammen	darunter		zusammen	darunter		zusammen	darunter	
		an privaten Schulen	%		an privaten Schulen	%		an privaten Schulen	%
1990/91	702	81	11,5	4 482	2 469	55,1	1 612	–	–
1995/96	1 064	92	8,6	5 603	2 568	45,8	2 145	–	–
2000/01	1 023	94	9,2	5 632	2 708	48,1	1 746	–	–
2005/06	1 165	139	11,9	5 922	2 760	46,6	2 986	1 358	45,5
2006/07	1 151	157	13,6	5 871	2 788	47,5	2 933	1 354	46,2
2007/08	1 171	185	15,8	5 761	2 786	48,4	2 838	1 340	47,2
2008/09	1 258	235	18,7	5 609	2 767	49,3	2 991	1 362	45,5
2009/10	1 453	275	18,9	5 785	2 805	48,5	3 136	1 386	44,2

1) Bis 2002/03: Praktikanten im Vorpraktikum der Erzieherausbildung, ab 2003/04 Schüler an Berufskollegs für Praktikanten der Sozialpädagogik.  
 Datenquelle: Schulstatistik  
 Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**C 4 (T1) Grundschulförderklassen und Schulkindergärten in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 1990/91**

Schuljahr	Einrichtungen	Klassen/ Gruppen	Betreute Kinder		Erziehungspersonal	
			insgesamt	darunter weiblich	insgesamt	darunter Vollzeitbeschäftigte
<b>Grundschulförderklassen</b>						
1990/91	188	281	4 207	1 436	655	182
	243	298	4 743	1 571	748	160
1995/96	242	290	4 192	1 294	723	127
2000/01	243	291	4 032	1 270	728	113
2001/02	243	293	4 084	1 263	734	126
2002/03	242	292	4 069	1 339	692	138
2003/04	242	293	3 983	1 272	704	137
2004/05	241	293	4 241	1 304	718	143
2005/06	241	295	4 363	1 413	722	161
2006/07	239	290	4 403	1 472	707	150
2007/08	239	290	4 173	1 375	703	153
2008/09	242	287	4 061	1 382	675	155
2009/10						
<b>Schulkindergärten</b>						
1990/91	205	580	3 822	1 424	1 204	682
	219	634	4 154	1 467	1 322	678
1995/96	235	661	4 321	1 493	1 512	660
2000/01	238	673	4 385	1 537	1 544	654
2001/02	241	683	4 432	1 558	1 550	656
2002/03	238	687	4 513	1 497	1 585	697
2003/04	242	685	4 546	1 535	1 612	666
2004/05	240	685	4 547	1 519	1 641	649
2005/06	246	683	4 527	1 452	1 630	644
2006/07	241	696	4 592	1 520	1 656	627
2007/08	247	711	4 651	1 530	1 695	667
2008/09	249	712	4 699	1 557	1 692	669
2009/10						

Datenquelle: Schulstatistik  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg



**D 1.1 (T1) Erstmals schulpflichtige und zurückgestellte Kinder an Grundschulen in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 1990/91**

Schuljahr	Erstmals schulpflichtige Kinder <sup>1)</sup>			Darunter zurückgestellt		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	Anzahl			Anteil in %		
1990/91	99 306	51 150	48 156	9,5	11,8	7,1
1991/92	101 583	52 227	49 356	9,5	11,8	7,1
1992/93	106 164	54 511	51 653	9,5	11,9	6,9
1993/94	111 560	57 490	54 070	9,5	11,7	7,1
1994/95	116 326	59 569	56 757	9,3	11,6	6,8
1995/96	117 994	60 526	57 468	8,4	10,4	6,2
1996/97	118 274	60 612	57 662	7,4	9,2	5,5
1997/98	120 640	62 057	58 583	6,4	8,1	4,7
1998/99	112 906	58 153	54 753	6,2	7,8	4,5
1999/2000	108 961	56 399	52 562	6,3	8,0	4,5
2000/01	104 470	54 523	49 947	6,7	8,6	4,6
2001/02	100 054	52 105	47 949	6,7	8,5	4,8
2002/03	101 412	52 555	48 857	6,6	8,3	4,8
2003/04	104 237	54 210	50 027	6,0	7,5	4,4
2004/05	98 555	51 541	47 014	5,7	7,2	4,1
2005/06	102 915	53 708	49 207	7,3	9,2	5,4
2006/07	103 800	54 144	49 656	8,8	10,8	6,5
2007/08	102 746	53 187	49 559	10,5	12,8	8,0
2008/09	93 701	48 417	45 284	10,7	13,2	8,0
2009/10	91 995	47 589	44 406	10,3	12,7	7,7

1) Bis einschließlich Schuljahr  
2004/05 bis zum 30.06.,  
2005/06 bis zum 31.07.,  
2006/07 bis zum 31.08.,  
ab 2007/08 bis zum 30.09. des Einschulungsjahres sechs Jahre alt geworden.

Datenquelle: Schulstatistik  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**D 1.2 (T1) Schüler an Grundschulen in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 1980/81 nach Geschlecht und Trägerart**

Schuljahr	Schüler an Grundschulen			Davon an					
				öffentlichen Grundschulen			privaten Grundschulen		
	insgesamt	darunter weiblich		zusammen	darunter weiblich		zusammen	darunter weiblich	
	Anzahl	Anteil in %		Anzahl	Anteil in %		Anzahl	Anteil in %	
1980/81	430 384	210 935	49,0	426 755	209 038	49,0	3 629	1 897	52,3
1985/86	347 504	170 520	49,1	344 167	168 814	49,1	3 337	1 706	51,1
1990/91	405 951	199 761	49,2	402 088	197 761	49,2	3 863	2 000	51,8
1995/96	461 413	226 332	49,1	456 628	223 867	49,0	4 785	2 465	51,5
2000/01	477 429	234 132	49,0	471 596	231 301	49,0	5 833	2 831	48,5
2001/02	463 640	226 776	48,9	457 596	223 834	48,9	6 044	2 942	48,7
2002/03	454 759	222 787	49,0	448 647	219 849	49,0	6 112	2 938	48,1
2003/04	453 084	222 388	49,1	446 596	219 256	49,1	6 488	3 132	48,3
2004/05	451 232	221 555	49,1	444 470	218 235	49,1	6 762	3 320	49,1
2005/06	452 015	221 951	49,1	444 937	218 524	49,1	7 078	3 427	48,4
2006/07	447 796	219 498	49,0	440 228	215 845	49,0	7 568	3 653	48,3
2007/08	435 811	213 286	48,9	427 822	209 392	48,9	7 989	3 894	48,7
2008/09	419 964	205 725	49,0	411 583	201 654	49,0	8 381	4 071	48,6
2009/10	404 540	198 001	48,9	395 724	193 719	49,0	8 816	4 282	48,6

Datenquelle: Schulstatistik  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

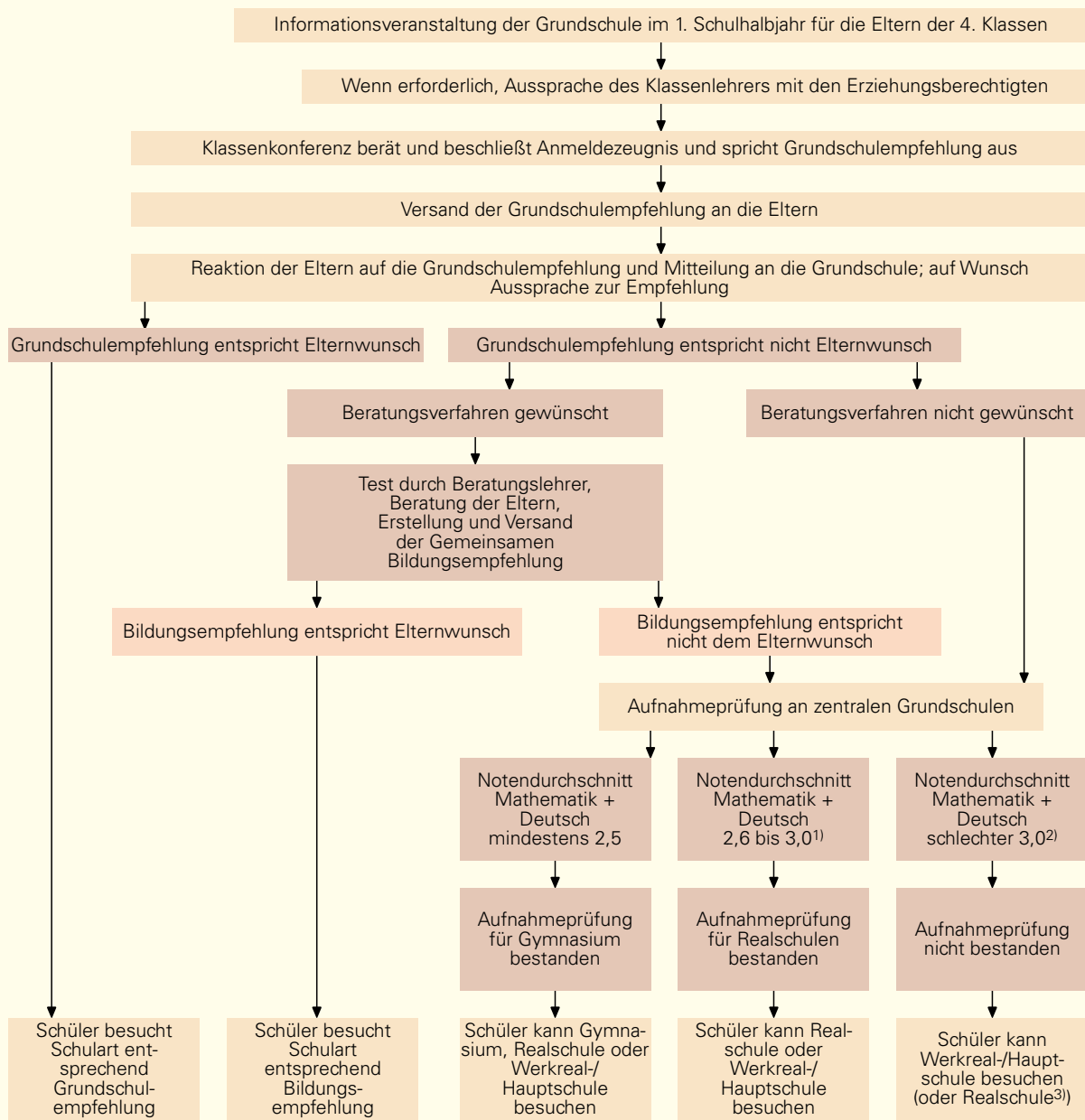
**D 1.3 (T1) Übergänge aus Klassenstufe 4 an Grundschulen in Baden-Württemberg zum Schuljahr 2010/11 nach Nationalität\*)**

Nationalität	Viertklässler mit Grundschulempfehlung insgesamt	Davon Übergänge auf...							
		Werkreal-/Hauptschulen		Realschulen		Gymnasien		Sonstige <sup>1)</sup>	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Insgesamt</b>	<b>104 584</b>	<b>25 490</b>	<b>24,4</b>	<b>35 532</b>	<b>34,0</b>	<b>42 656</b>	<b>40,8</b>	<b>906</b>	<b>0,9</b>
davon									
Deutsche	92 742	19 689	21,2	32 300	34,8	40 016	43,1	737	0,8
Ausländer	11 842	5 801	49,0	3 232	27,3	2 640	22,3	169	1,4

\*) Ohne 256 Schüler (0,2 % aller Viertklässler nach Abschluss der Aufnahmeverfahren), die keine Grundschulempfehlung erhalten haben. – 1) Wiederholer und Übergänger auf andere Schularten.  
Datenquelle: Schulstatistik  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

## D 1.3 (G1)

## Das Aufnahmeverfahren in die Werkreal-/ Hauptschule, die Realschule und das Gymnasium\*)



\*) Quellen: Verordnung des Kultusministeriums über das Aufnahmeverfahren für die Realschulen und Gymnasien der Normalform (Aufnahmeverordnung) vom 10. Juni 1983 (GBl. S. 507; K.u.U. S. 475), zuletzt geändert durch Artikel 3 der Verordnung vom 11. November 2009 (GBl. 693, 706); Verwaltungsvorschrift vom 5. November 2000 (K.u.U. 2000, S. 329); siehe auch Ministerium für Kultus, Jugend und Sport (Hrsg.): Bildungswege in Baden-Württemberg, November 2010, S. 21 – 23. – 1) Einzelnoten in Deutsch bzw. Mathematik nicht schlechter als 4,0 (vgl. § 10 AufnVO). – 2) Einzelnoten in Deutsch bzw. Mathematik schlechter als 4,0 (vgl. § 10 AufnVO). – 3) Realschule nur bei entsprechender Grundschulempfehlung oder Bildungsempfehlung. – Stand: März 2011

### D 1.3 (T2) Übergänge aus öffentlichen und privaten Grundschulen in Baden-Württemberg auf weiterführende Schulen in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs zum Schuljahr 2010/11

Stadtkreis (SKR) Landkreis (LKR) Regierungsbezirk Land	Schüler in der Klassenstufe 4 nach Abschluss der Aufnahmeverfahren 2010								
	Insgesamt	davon Übergänge auf ...							
		Werkreal-/ Hauptschulen		Realschulen		Gymnasien		Sonstige <sup>1)</sup>	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Stuttgart (SKR)	4 485	1 005	22,4	1 108	24,7	2 328	51,9	44	1,0
Böblingen (LKR)	3 772	800	21,2	1 298	34,4	1 662	44,1	12	0,3
Esslingen (LKR)	4 907	1 062	21,6	1 701	34,7	2 088	42,6	56	1,1
Göppingen (LKR)	2 461	644	26,2	873	35,5	923	37,5	21	0,9
Ludwigsburg (LKR)	5 230	1 137	21,7	1 710	32,7	2 350	44,9	33	0,6
Rems-Murr-Kreis (LKR)	4 111	967	23,5	1 555	37,8	1 553	37,8	36	0,9
Heilbronn (SKR)	1 088	342	31,4	366	33,6	371	34,1	9	0,8
Heilbronn (LKR)	3 649	966	26,5	1 254	34,4	1 414	38,8	15	0,4
Hohenlohekreis (LKR)	1 188	324	27,3	507	42,7	347	29,2	10	0,8
Schwäbisch Hall (LKR)	1 969	554	28,1	792	40,2	616	31,3	7	0,4
Main-Tauber-Kreis (LKR)	1 359	350	25,8	550	40,5	454	33,4	5	0,4
Heidenheim (LKR)	1 332	353	26,5	412	30,9	561	42,1	6	0,5
Ostalbkreis (LKR)	3 372	826	24,5	1 304	38,7	1 233	36,6	9	0,3
<b>Regierungsbezirk Stuttgart</b>	<b>38 923</b>	<b>9 330</b>	<b>24,0</b>	<b>13 430</b>	<b>34,5</b>	<b>15 900</b>	<b>40,8</b>	<b>263</b>	<b>0,7</b>
Baden-Baden (SKR)	441	88	20,0	124	28,1	226	51,2	3	0,7
Karlsruhe (SKR)	2 202	426	19,3	576	26,2	1 168	53,0	32	1,5
Karlsruhe (LKR)	4 311	1 037	24,1	1 455	33,8	1 801	41,8	18	0,4
Rastatt (LKR)	2 244	554	24,7	754	33,6	922	41,1	14	0,6
Heidelberg (SKR)	966	115	11,9	177	18,3	575	59,5	99	10,2
Mannheim (SKR)	2 392	594	24,8	564	23,6	1 001	41,8	233	9,7
Neckar-Odenwald-Kreis (LKR)	1 474	434	29,4	537	36,4	493	33,4	10	0,7
Rhein-Neckar-Kreis (LKR)	5 135	1 041	20,3	1 564	30,5	2 466	48,0	64	1,2
Pforzheim (SKR)	1 132	351	31,0	315	27,8	459	40,5	7	0,6
Calw (LKR)	1 783	463	26,0	651	36,5	663	37,2	6	0,3
Enzkreis (LKR)	2 124	430	20,2	789	37,1	890	41,9	15	0,7
Freudenstadt (LKR)	1 269	346	27,3	500	39,4	414	32,6	9	0,7
<b>Regierungsbezirk Karlsruhe</b>	<b>25 473</b>	<b>5 879</b>	<b>23,1</b>	<b>8 006</b>	<b>31,4</b>	<b>11 078</b>	<b>43,5</b>	<b>510</b>	<b>2,0</b>
Freiburg im Breisgau (SKR)	1 714	245	14,3	348	20,3	964	56,2	157	9,2
Breisgau-Hochschwarzwald (LKR)	2 441	509	20,9	883	36,2	1 023	41,9	26	1,1
Emmendingen (LKR)	1 655	383	23,1	684	41,3	577	34,9	11	0,7
Ortenaukreis (LKR)	4 269	1 206	28,3	1 513	35,4	1 533	35,9	17	0,4
Rottweil (LKR)	1 524	442	29,0	544	35,7	532	34,9	6	0,4
Schwarzwald-Baar-Kreis (LKR)	2 063	534	25,9	786	38,1	729	35,3	14	0,7
Tuttlingen (LKR)	1 561	486	31,1	534	34,2	536	34,3	5	0,3
Konstanz (LKR)	2 605	574	22,0	869	33,4	1 126	43,2	36	1,4
Lörrach (LKR)	2 213	611	27,6	750	33,9	845	38,2	7	0,3
Waldshut (LKR)	1 761	560	31,8	678	38,5	517	29,4	6	0,3
<b>Regierungsbezirk Freiburg</b>	<b>21 806</b>	<b>5 550</b>	<b>25,5</b>	<b>7 589</b>	<b>34,8</b>	<b>8 382</b>	<b>38,4</b>	<b>285</b>	<b>1,3</b>
Reutlingen (LKR)	2 923	703	24,1	1 000	34,2	1 206	41,3	14	0,5
Tübingen (LKR)	2 160	393	18,2	600	27,8	1 148	53,1	19	0,9
Zollernalbkreis (LKR)	1 812	561	31,0	650	35,9	598	33,0	3	0,2
Ulm (SKR)	984	215	21,8	292	29,7	472	48,0	5	0,5
Alb-Donau-Kreis (LKR)	2 171	546	25,1	815	37,5	805	37,1	5	0,2
Biberach (LKR)	2 094	573	27,4	791	37,8	715	34,1	15	0,7
Bodenseekreis (LKR)	2 053	492	24,0	762	37,1	790	38,5	9	0,4
Ravensburg (LKR)	3 039	861	28,3	1 078	35,5	1 074	35,3	26	0,9
Sigmaringen (LKR)	1 402	387	27,6	519	37,0	488	34,8	8	0,6
<b>Regierungsbezirk Tübingen</b>	<b>18 638</b>	<b>4 731</b>	<b>25,4</b>	<b>6 507</b>	<b>34,9</b>	<b>7 296</b>	<b>39,1</b>	<b>104</b>	<b>0,6</b>
<b>Land Baden-Württemberg</b>	<b>104 840</b>	<b>25 490</b>	<b>24,3</b>	<b>35 532</b>	<b>33,9</b>	<b>42 656</b>	<b>40,7</b>	<b>1 162</b>	<b>1,1</b>

1) Wiederholer und andere Schularten sowie Schüler ohne Grundschulempfehlung.

Datenquelle: Schulstatistik  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**D 2.1 (T1) Schüler an Hauptschulen in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 1980/81 nach Geschlecht und Trägerart**

Schuljahr	Schüler an Hauptschulen			Davon an								
	insgesamt	darunter weiblich		öffentlichen Hauptschulen			privaten Hauptschulen					
		Anzahl	Anteil in %		zusammen	darunter weiblich		zusammen	darunter weiblich			
		Anzahl	Anteil in %		Anzahl	Anteil in %		Anzahl	Anteil in %			
1980/81	285 411	127 951	44,8		282 953	126 873	44,8		2 458	1 078	43,9	
1985/86	204 178	92 112	45,1		201 707	91 011	45,1		2 471	1 101	44,6	
1990/91	179 890	81 253	45,2		177 209	80 076	45,2		2 681	1 177	43,9	
1995/96	206 505	91 732	44,4		203 899	90 665	44,5		2 606	1 067	40,9	
2000/01	211 084	93 391	44,2		207 836	92 019	44,3		3 248	1 372	42,2	
2001/02	214 758	94 687	44,1		211 331	93 251	44,1		3 427	1 436	41,9	
2002/03	215 532	95 226	44,2		211 975	93 732	44,2		3 557	1 494	42,0	
2003/04	212 517	94 334	44,4		208 678	92 729	44,4		3 839	1 605	41,8	
2004/05	205 161	91 268	44,5		201 144	89 604	44,5		4 017	1 664	41,4	
2005/06	194 437	86 723	44,6		190 295	84 972	44,7		4 142	1 751	42,3	
2006/07	182 988	81 493	44,5		178 734	79 650	44,6		4 254	1 843	43,3	
2007/08	172 975	77 410	44,8		168 515	75 470	44,8		4 460	1 940	43,5	
2008/09	162 631	72 659	44,7		157 984	70 636	44,7		4 647	2 023	43,5	
2009/10	156 171	69 770	44,7		151 375	67 663	44,7		4 796	2 107	43,9	

Datenquelle: Schulstatistik  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**D 2.1 (T3) Regelklassen\*) nach Klassengrößen an Hauptschulen in Baden-Württemberg im Schuljahr 2009/10 nach Trägerart**

Trägerart	Einheit	Regelklassen insgesamt	Davon mit ... bis unter ... Schülern				
			unter 18	18 – 23	23 – 28	28 – 33	33 und darüber
Öffentliche Schulen	Anzahl	7 540	2 426	3 288	1 538	286	2
	Anteil in %	100	32,2	43,6	20,4	3,8	0,0
Private Schulen	Anzahl	224	63	29	88	44	–
	Anteil in %	100	28,1	12,9	39,3	19,6	–
<b>Hauptschulen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>7 764</b>	<b>2 489</b>	<b>3 317</b>	<b>1 626</b>	<b>330</b>	<b>2</b>
	<b>Anteil in %</b>	<b>100</b>	<b>32,1</b>	<b>42,7</b>	<b>20,9</b>	<b>4,3</b>	<b>0,0</b>

\*) Ohne Klassen für Kinder mit Lese-Rechtschreib-Schwäche, muttersprachliche Klassen, BVJ-Kooperations-Klassen, Förder- und Vorbereitungsklassen.

Datenquelle: Schulstatistik  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**D 2.2 (T1) Schüler an Realschulen in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 1980/81 nach Geschlecht und Trägerart**

Schuljahr	Schüler an Realschulen			Davon an					
				öffentlichen Realschulen			privaten Realschulen		
	insgesamt	darunter weiblich		zusammen	darunter weiblich		zusammen	darunter weiblich	
	Anzahl	Anteil in %		Anzahl	Anteil in %		Anzahl	Anteil in %	
1980/81	256 490	138 346	53,9	250 277	132 865	53,1	6 213	5 481	88,2
1985/86	202 157	107 421	53,1	195 894	102 111	52,1	6 263	5 310	84,8
1990/91	172 920	90 430	52,3	166 090	85 193	51,3	6 830	5 237	76,7
1995/96	199 732	102 752	51,4	191 833	96 819	50,5	7 899	5 933	75,1
2000/01	229 836	116 998	50,9	220 065	109 767	49,9	9 771	7 231	74,0
2001/02	237 855	120 894	50,8	227 654	113 342	49,8	10 201	7 552	74,0
2002/03	243 210	123 165	50,6	232 738	115 518	49,6	10 472	7 647	73,0
2003/04	247 412	124 810	50,4	236 656	117 021	49,4	10 756	7 789	72,4
2004/05	247 564	124 392	50,2	236 631	116 613	49,3	10 933	7 779	71,2
2005/06	244 798	122 613	50,1	233 696	114 810	49,1	11 102	7 803	70,3
2006/07	244 836	121 941	49,8	233 485	114 110	48,9	11 351	7 831	69,0
2007/08	244 834	121 722	49,7	233 030	113 648	48,8	11 804	8 074	68,4
2008/09	246 656	122 134	49,5	234 338	113 839	48,6	12 318	8 295	67,3
2009/10	246 779	122 055	49,5	233 964	113 459	48,5	12 815	8 596	67,1

Datenquelle: Schulstatistik  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**D 2.2 (T3) Herkunft der Schüler an Realschulen in Baden-Württemberg im Schuljahr 2009/10**

Klassenstufe	Schüler insgesamt	Von den Schülern waren am Ende des vergangenen Schuljahres in ...									
		der vorangegangenen Klassenstufe der Realschule <sup>1)</sup>		der gleichen Klassenstufe der Realschule (Wiederholer)		einer Hauptschule		einem Gymnasium		einer anderen Schule oder im Ausland	
		Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
5	38 007	37 379	98,3	297	0,8	245	0,6	19	0,0	67	0,2
6	40 619	38 739	95,4	552	1,4	1 006	2,5	261	0,6	61	0,2
7	42 431	40 668	95,8	700	1,6	487	1,1	517	1,2	59	0,1
8	42 358	40 361	95,3	1 311	3,1	77	0,2	544	1,3	65	0,2
9	41 913	39 094	93,3	2 122	5,1	67	0,2	558	1,3	72	0,2
10	41 451	40 362	97,4	755	1,8	18	0,0	281	0,7	35	0,1
<b>Insgesamt</b>	<b>246 779</b>	<b>236 603</b>	<b>95,9</b>	<b>5 737</b>	<b>2,3</b>	<b>1 900</b>	<b>0,8</b>	<b>2 180</b>	<b>0,9</b>	<b>359</b>	<b>0,1</b>
davon											
männlich	124 724	118 741	95,2	3 637	2,9	873	0,7	1 287	1,0	186	0,1
weiblich	122 055	117 862	96,6	2 100	1,7	1 027	0,8	893	0,7	173	0,1

1) In Klassenstufe 5: Übergänge aus der Grundschule.

Datenquelle: Schulstatistik  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**D 2.3 (T1) Schüler an Gymnasien in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 1980/81 nach Geschlecht und Trägerart**

Schuljahr	Schüler an Gymnasien			Davon an					
				öffentlichen Gymnasien			privaten Gymnasien		
	insgesamt	darunter weiblich		zusammen	darunter weiblich		zusammen	darunter weiblich	
	Anzahl	Anteil in %		Anzahl	Anteil in %		Anzahl	Anteil in %	
1980/81	339 696	167 106	49,2	314 923	152 147	48,3	24 773	14 959	60,4
1985/86	268 370	134 461	50,1	245 999	121 423	49,4	22 371	13 038	58,3
1990/91	230 916	117 862	51,0	210 146	106 069	50,5	20 770	11 793	56,8
1995/96	256 979	135 942	52,9	233 806	122 248	52,3	23 173	13 694	59,1
2000/01	292 966	156 526	53,4	265 949	140 197	52,7	27 017	16 329	60,4
2001/02	300 906	160 618	53,4	273 025	143 721	52,6	27 881	16 897	60,6
2002/03	307 204	164 071	53,4	278 665	146 763	52,7	28 539	17 308	60,6
2003/04	313 302	166 664	53,2	284 832	149 420	52,5	28 470	17 244	60,6
2004/05	320 846	170 033	53,0	291 481	152 307	52,3	29 365	17 726	60,4
2005/06	328 449	173 536	52,8	298 011	155 172	52,1	30 438	18 364	60,3
2006/07	333 322	175 874	52,8	302 060	157 014	52,0	31 262	18 860	60,3
2007/08	340 191	178 997	52,6	307 858	159 527	51,8	32 333	19 470	60,2
2008/09	343 421	180 201	52,5	310 214	160 197	51,6	33 207	20 004	60,2
2009/10	344 932	180 615	52,4	311 040	160 257	51,5	33 892	20 358	60,1

Datenquelle: Schulstatistik  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg



**D 2.4 (T1) Schüler und Klassen nach Klassenstufen an Freien Waldorfschulen in Baden-Württemberg im Schuljahr 2009/10**

Schüler / Klassen	Klassenstufe													Ins-gesamt
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	
<b>Schüler insgesamt</b>	<b>1 717</b>	<b>1 753</b>	<b>1 833</b>	<b>2 028</b>	<b>2 071</b>	<b>2 013</b>	<b>1 923</b>	<b>1 880</b>	<b>1 751</b>	<b>1 818</b>	<b>1 636</b>	<b>1 726</b>	<b>999</b>	<b>23 148</b>
Und zwar														
weiblich	787	828	932	1 033	1 072	1 025	1 026	1 012	919	950	864	917	543	11 908
Ausländer	44	51	54	45	57	73	60	46	76	51	63	52	36	708
Klassen	66	65	63	66	103	102	97	89	88	90	82	91	53	1 055
Schüler je Klasse	26,0	27,0	29,1	30,7	20,1	19,7	19,8	21,1	19,9	20,2	20,0	19,0	18,8	21,9

Datenquelle: Schulstatistik  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**D 2.5 (T3) Schüler je Klasse an ausgewählten Schularten in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 2000/01 nach Trägerart**

Schuljahr	Hauptschulen			Realschulen			Gymnasien <sup>1)</sup>			Freie Waldorfschulen <sup>2)</sup>
	insgesamt	öffentliche Schulen	private Schulen	insgesamt	öffentliche Schulen	private Schulen	insgesamt	öffentliche Schulen	private Schulen	
2000/01	21,0	21,0	23,4	27,1	27,1	26,6	26,7	26,8	25,4	21,5
2005/06	20,7	20,6	23,5	27,6	27,6	26,2	27,5	27,7	25,8	21,1
2006/07	20,4	20,4	22,9	27,5	27,6	26,0	27,5	27,7	25,9	21,2
2007/08	20,0	19,9	22,5	27,6	27,6	26,0	27,5	27,7	25,8	21,2
2008/09	19,7	19,7	21,7	27,5	27,6	25,7	27,4	27,6	25,7	20,9
2009/10	19,3	19,3	21,0	26,9	27,1	25,0	27,1	27,3	25,5	19,9

1) Ohne Berücksichtigung von Schülern der Kursstufe. – 2) Nur Klassenstufen 5 bis 13.  
 Datenquelle: Schulstatistik  
 Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**D 2.5 (T5) Nichtversetzten-Quoten\*) in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 2000/01 in ausgewählten Schularten**

Schuljahr	Hauptschule	Realschule	Gymnasium
	Anteil der Nichtversetzten in %		
2000/01	3,2	4,7	3,7
2005/06	2,0	3,9	2,9
2006/07	1,7	3,6	2,7
2007/08	1,6	3,6	2,5
2008/09	1,6	3,2	2,1

\*) Bei den Hauptschulen wurde die Klassenstufe 10, bei den Gymnasien die Jahrgangstufen 12 und 13 nicht berücksichtigt.  
 Datenquelle: Schulstatistik  
 Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

## D 5 (T1)

## Ausländer und Aussiedler an allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg im Schuljahr 2009/10 nach Schularten und Trägerschaft

Schulart Trägerschaft		Schüler insgesamt	Darunter			
			Ausländer		Aussiedler <sup>1)</sup>	
			Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Grundschule		404 540	42 870	10,6	5 941	1,5
davon	öffentliche Schulen	395 724	42 526	10,7	5 931	1,5
	private Schulen	8 816	344	3,9	10	0,1
Hauptschule		156 171	40 602	26,0	4 452	2,9
davon	öffentliche Schulen	151 375	40 264	26,6	4 428	2,9
	private Schulen	4 796	338	7,0	24	0,5
Sonderschule		53 776	10 902	20,3	738	1,4
davon	öffentliche Schulen	38 778	9 058	23,4	596	1,5
	private Schulen	14 998	1 844	12,3	142	0,9
Realschule		246 779	21 676	8,8	2 292	0,9
davon	öffentliche Schulen	233 964	21 312	9,1	2 269	1,0
	private Schulen	12 815	364	2,8	23	0,2
Gymnasium		344 932	15 615	4,5	2 165	0,6
davon	öffentliche Schulen	311 040	14 597	4,7	2 068	0,7
	private Schulen	33 892	1 018	3,0	97	0,3
Integrierte Schulformen		27 771	1 394	5,0	.	.
davon	öffentliche Schulen <sup>2)</sup>	4 623	686	14,8	68	1,5
	private Schulen <sup>3)</sup>	23 148	708	3,1	.	.
<b>Allgemein bildende Schulen zusammen (ohne Zweiter Bildungsweg)</b>		<b>1 233 969</b>	<b>133 059</b>	<b>10,8</b>	<b>15 656</b>	<b>1,3</b>
davon	öffentliche Schulen	1 135 504	128 443	11,3	15 360	1,4
	private Schulen	98 465	4 616	4,7	296	0,3
Abendrealschule (privat)		2 617	740	28,3	.	.
Abendgymnasium (privat)		3 005	660	22,0	.	.
Kolleg		556	22	4,0	.	.
davon	öffentliche Schule	87	4	4,6	.	.
	private Schulen	469	18	3,8	.	.
<b>Allgemein bildende Schulen insgesamt</b>		<b>1 240 147</b>	<b>134 481</b>	<b>10,8</b>	.	.
davon	öffentliche Schulen	1 135 591	128 447	11,3	.	.
	private Schulen	104 556	6 034	5,8	.	.

1) Ohne Angaben zu Freien Waldorfschulen und Schulen des Zweiten Bildungswegs. – 2) Schulen besonderer Art und schulartübergreifende Orientierungsstufe. – 3) Freie Waldorfschule.

Datenquelle: Schulstatistik  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**D 5 (T2) Ausländische Schüler an allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 2000/01 nach Schularten**

Schulart	Ausländische Schüler im Schuljahr 2009/10		Dagegen im Schuljahr ...									
			2008/09		2007/08		2006/07		2005/06		2000/01	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Grundschule	42 870	10,6	47 726	11,4	52 858	12,1	58 407	13,0	61 858	13,7	72 698	15,2
Hauptschule	40 602	26,0	42 162	25,9	44 400	25,7	46 504	25,4	48 950	25,2	49 054	23,2
Sonderschule	10 902	20,3	11 413	21,2	11 862	21,9	12 328	22,7	13 004	23,7	13 074	24,4
Realschule	21 676	8,8	21 084	8,5	20 055	8,2	19 644	8,0	19 034	7,8	16 067	7,0
Gymnasium	15 615	4,5	15 279	4,4	14 859	4,4	14 531	4,4	14 071	4,3	12 503	4,3
Integrierte Schulformen	1 394	5,0	1 378	5,0	1 373	5,0	1 447	5,2	1 482	5,4	1 277	5,2
<b>Allgemein bildende Schulen zusammen (ohne Zweiter Bildungsweg)</b>	<b>133 059</b>	<b>10,8</b>	<b>139 042</b>	<b>11,1</b>	<b>145 407</b>	<b>11,4</b>	<b>152 861</b>	<b>11,8</b>	<b>158 399</b>	<b>12,2</b>	<b>164 673</b>	<b>12,8</b>
Abendrealschule	740	28,3	705	27,2	616	23,9	748	27,0	735	25,8	546	29,4
Abendgymnasium	660	22,0	571	19,9	591	19,4	561	18,0	551	18,0	382	20,6
Kolleg	22	4,0	29	5,1	32	5,2	25	3,7	27	4,1	44	9,6
<b>Allgemein bildende Schulen insgesamt</b>	<b>134 481</b>	<b>10,8</b>	<b>140 347</b>	<b>11,1</b>	<b>146 646</b>	<b>11,4</b>	<b>154 195</b>	<b>11,9</b>	<b>159 712</b>	<b>12,2</b>	<b>165 645</b>	<b>12,8</b>

Datenquelle: Schulstatistik  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

## D 5 (T3)

## Schüler aus Aussiedlerfamilien an allgemein bildenden Schulen\*) in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 2000/01 nach Schularten

Schulart	Schüler aus Aussiedlerfamilien im Schuljahr 2009/10		Dagegen im Schuljahr ...									
			2008/09		2007/08		2006/07		2005/06		2000/01	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Grundschule	5 941	1,5	6 743	1,6	7 604	1,7	8 419	1,9	10 447	2,3	16 037	3,4
Hauptschule	4 452	2,9	5 303	3,3	6 520	3,8	7 956	4,3	11 484	5,9	23 581	11,2
Sonderschule	738	1,4	767	1,4	931	1,7	1 052	1,9	1 333	2,4	1 902	3,6
Realschule	2 292	0,9	2 449	1,0	2 713	1,1	3 172	1,3	4 917	2,0	10 559	4,6
Gymnasium	2 165	0,6	2 530	0,7	2 907	0,9	3 155	0,9	3 628	1,1	5 247	1,8
Schule besonderer Art <sup>1)</sup>	68	0,2	60	0,2	68	0,2	108	2,3	137	2,9	253	5,9
<b>Allgemein bildende Schulen zusammen (ohne Zweiter Bildungsweg)</b>	15 656	1,3	17 852	1,4	20 743	1,6	23 862	1,9	31 946	2,5	57 579	4,5

\*) An Freien Waldorfschulen und Schulen des Zweiten Bildungswegs werden keine Angaben zu Aussiedlern erhoben. – 1) Einschließlich integrierte Orientierungsstufe.

Datenquelle: Schulstatistik  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**D 6 (T1) Schüler an allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 2000/01 und Voraussrechnung bis 2030/31**

Schuljahr	Schüler an allgemein bildenden Schulen insgesamt	Davon an					
		Grundschulen	Hauptschulen und Werkrealschulen	Realschulen	Gymnasien	Integrierten Schulformen <sup>1)</sup>	Sonderschulen
2000/01	1 287 946	477 429	211 084	229 836	292 966	24 628	52 003
2005/06	1 301 886	452 015	194 437	244 798	328 449	27 383	54 804
2006/07	1 290 888	447 796	182 988	244 836	333 322	27 719	54 227
2007/08	1 275 564	435 811	172 975	244 834	340 191	27 584	54 169
2008/09	1 254 224	419 964	162 631	246 656	343 421	27 625	53 927
2009/10	1 233 969	404 540	156 171	246 779	344 932	27 771	53 776
<b>Vorausrechnung</b>							
2010/11	1 208 300	389 000	149 200	247 700	342 800	27 500	52 100
2011/12	1 183 400	376 600	144 400	247 500	336 500	27 300	51 100
2012/13	1 144 300	369 100	148 700	243 700	305 600	27 200	50 000
2013/14	1 120 400	364 000	143 200	237 400	299 900	26 900	49 000
2014/15	1 097 800	359 800	138 700	230 300	294 300	26 600	48 100
2015/16	1 074 000	356 600	134 300	223 300	286 100	26 400	47 300
2020/21	997 400	346 400	123 000	202 700	255 900	24 700	44 700
2025/26	972 100	341 900	119 400	196 500	246 700	24 000	43 600
2030/31	954 400	334 500	117 700	193 500	242 400	23 500	42 800

1) Schulen besonderer Art, integrierte Orientierungsstufe, Freie Waldorfschulen.

Datenquelle: Voraussrechnung der Schülerzahlen  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

## E 1 (T1)

Schüler an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg im Schuljahr 2009/10  
nach Schulart und Trägerschaft

Schulart	Schüler an beruflichen Schulen								
	öffentlich		privat		sonstige		insgesamt	darunter weiblich	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	
Berufsschulen <sup>1)</sup>	208 364	97,6	5 144	2,4	.	.	213 508	84 969	39,8
Berufsvorbereitungsjahr	3 796	100	–	–	.	.	3 796	1 436	37,8
Berufsfachschulen	55 902	82,6	11 796	17,4	.	.	67 698	34 466	50,9
Berufskollegs	44 960	73,5	16 202	26,5	.	.	61 162	35 028	57,3
Berufsoberschulen	2 359	97,0	72	3,0	.	.	2 431	885	36,4
Berufliche Gymnasien	48 457	93,7	3 285	6,3	.	.	51 742	27 242	52,6
Fachschulen	14 212	69,8	6 155	30,2	.	.	20 367	6 727	33,0
Schulen für Berufe des Gesundheitswesens <sup>2)</sup>	.	.	.	.	16 252	100	16 252	13 330	82,0
<b>Berufliche Schulen insgesamt</b>	<b>378 050</b>	<b>86,5</b>	<b>42 654</b>	<b>9,8</b>	<b>16 252</b>	<b>3,7</b>	<b>436 956</b>	<b>204 083</b>	<b>46,7</b>

1) Einschließlich Sonderberufsschulen und Berufsschulen Vollzeit. – 2) Die Schulen für Bereiche des Gesundheitswesens werden weder dem öffentlichen noch dem privaten Bereich zugeordnet.

Datenquelle: Schulstatistik  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**E 1 (T2) Schüler an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 1980/81 nach Schulart und Trägerschaft**

Schuljahr	Schüler an beruflichen Schulen								
	öffentlich		privat		sonstige <sup>1)</sup>		insgesamt	darunter weiblich	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	
1980/81	408 014	93,6	15 177	3,5	12 813	2,9	436 004	195 169	44,8
1985/86	414 183	92,7	17 060	3,8	15 537	3,5	446 780	203 564	45,6
1990/91	350 049	91,4	18 923	4,9	13 912	3,6	382 884	175 736	45,9
1995/96	319 104	89,9	21 517	6,1	14 281	4,0	354 902	161 771	45,6
2000/01	347 766	90,0	23 763	6,1	14 883	3,9	386 412	181 228	46,9
2001/02	352 573	90,0	24 320	6,2	14 841	3,8	391 734	182 819	46,7
2002/03	355 226	89,6	25 973	6,6	15 045	3,8	396 244	185 569	46,8
2003/04	356 899	88,6	29 996	7,4	15 821	3,9	402 716	189 031	46,9
2004/05	358 195	88,0	32 792	8,1	15 984	3,9	406 971	189 786	46,6
2005/06	360 901	87,7	34 890	8,5	15 958	3,9	411 749	191 380	46,5
2006/07	365 065	87,4	36 714	8,8	15 792	3,8	417 571	194 136	46,5
2007/08	372 629	87,3	38 199	8,9	16 038	3,8	426 866	198 362	46,5
2008/09	378 281	87,0	40 266	9,3	16 048	3,7	434 595	202 685	46,6
2009/10	378 050	86,5	42 654	9,8	16 252	3,7	436 956	204 083	46,7

1) Schulen für Berufe des Gesundheitswesens.

Datenquelle: Schulstatistik  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg



## E 1 (T3)

## Schüler in schulischer Berufsausbildung in Baden-Württemberg im Schuljahr 2009/10 nach Berufsbereich und Geschlecht

Berufsbereich Beruf	Schüler		
	insgesamt	und zwar	
		weiblich	im ersten Ausbildungsjahr
Anzahl			
<b>Naturwissenschaftlich-technischer Bereich</b>	5 924	3 258	3 984
darunter			
Chemisch-technischer Assistent	693	339	392
Medizinisch-technischer Laborassistent	570	513	210
Pharmazeutisch-technischer Assistent	1 204	1 136	656
<b>Gesundheitswesen</b>	15 276	12 524	5 791
darunter			
Ergotherapeut	1 124	1 014	376
Kinderkrankenschwester	1 005	978	357
Krankenschwester	7 057	5 913	2 559
Physiotherapeut	3 365	2 328	1 223
<b>Sozialer Bereich</b>	19 640	16 991	11 882
darunter			
Altenpfleger	7 323	5 983	2 907
Erzieher <sup>1)</sup>	8 921	8 001	6 161
Kinderpfleger	1 453	1 377	881
<b>Hauswirtschaftlicher Bereich</b>	480	446	268
<b>Pädagogischer Bereich</b>	1 058	562	421
darunter			
Gymnastiklehrer	1 028	546	406
<b>Kaufmännischer Bereich</b>	10 845	6 657	8 169
darunter			
Fremdsprachenberufe <sup>2)</sup>	1 776	1 381	929
Wirtschaftsassistent	8 658	5 010	7 071
<b>Datenverarbeitung</b>	1 722	239	1 041
darunter			
Assistent für technische Dokumentation	303	94	255
Informations- und kommunikationstechnischer Assistent	1 057	60	582
<b>Künstlerisch-gestalterischer Bereich</b>	3 324	2 284	1 280
darunter			
Grafik-Design-Assistent	1 574	1 047	549
<b>Insgesamt</b>	<b>58 269</b>	<b>42 961</b>	<b>32 836</b>

1) Einschließlich Praktikanten für Sozialpädagogik. – 2) Dolmetscher, Europasekretär, Fremdsprachenkorrespondent, Übersetzer, Wirtschaftskorrespondent.

Datenquelle: Schulstatistik  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**E 2.1 (T1) Schüler an Berufsschulen in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 1980/81**

Schultyp Geschlecht	Einheit	Schuljahr 2009/10	Dagegen im Schuljahr	
			2008/09	2007/08
<b>Berufsschulen insgesamt</b>				
<b>insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>205 082</b>	<b>208 104</b>	<b>201 292</b>
<b>männlich</b>	<b>Anzahl</b>	<b>122 965</b>	<b>124 893</b>	<b>121 124</b>
<b>weiblich</b>	<b>Anzahl</b>	<b>82 117</b>	<b>83 211</b>	<b>80 168</b>
<b>Anteil weiblich</b>	<b>%</b>	<b>40,0</b>	<b>40,0</b>	<b>39,8</b>
davon an				
<b>kaufmännischen Schulen zusammen</b>	Anzahl	72 707	73 566	70 097
männlich	Anzahl	26 012	26 614	25 093
weiblich	Anzahl	46 695	46 952	45 004
Anteil weiblich	%	64,2	63,8	64,2
<b>gewerblichen Schulen zusammen</b>	Anzahl	123 880	125 695	122 107
männlich	Anzahl	92 679	93 845	91 516
weiblich	Anzahl	31 201	31 850	30 591
Anteil weiblich	%	25,2	25,3	25,1
<b>haus- und landwirtschaftlichen Schulen zusammen</b>	Anzahl	8 495	8 843	9 088
männlich	Anzahl	4 274	4 434	4 515
weiblich	Anzahl	4 221	4 409	4 573
Anteil weiblich	%	49,7	49,9	50,3
Datenquelle: Schulstatistik Statistisches Landesamt Baden-Württemberg				

## nach Schultyp und Geschlecht

Dagegen im Schuljahr						
2006/07	2005/06	2000/01	1995/96	1990/91	1985/86	1980/81
<b>194 731</b>	<b>191 481</b>	<b>203 170</b>	<b>187 496</b>	<b>225 397</b>	<b>286 561</b>	<b>280 839</b>
<b>117 847</b>	<b>115 810</b>	<b>117 899</b>	<b>109 659</b>	<b>126 022</b>	<b>165 721</b>	<b>167 213</b>
<b>76 884</b>	<b>75 671</b>	<b>85 271</b>	<b>77 837</b>	<b>99 375</b>	<b>120 840</b>	<b>113 626</b>
<b>39,5</b>	<b>39,5</b>	<b>42,0</b>	<b>41,5</b>	<b>44,1</b>	<b>42,2</b>	<b>40,5</b>
68 043	66 160	70 560	63 147	78 682	83 929	75 188
24 957	23 969	23 612	21 695	24 007	24 986	21 790
43 086	42 191	46 948	41 452	54 675	58 943	53 398
63,3	63,8	66,5	65,6	69,5	70,2	71,0
118 103	116 939	122 192	114 484	135 597	178 616	179 217
88 603	87 639	90 473	84 388	98 291	133 113	138 305
29 500	29 300	31 719	30 096	37 306	45 503	40 912
25,0	25,1	26,0	26,3	27,5	25,5	22,8
8 585	8 382	10 418	9 865	11 118	24 016	26 434
4 287	4 202	3 814	3 576	3 724	7 622	7 118
4 298	4 180	6 604	6 289	7 394	16 394	19 316
50,1	49,9	63,4	63,8	66,5	68,3	73,1

**E 2.1 (T2) Schüler an Berufsschulen in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 2000/01 nach Schultyp und Staatsangehörigkeit**

Schultyp Staatsangehörigkeit	Einheit	Schuljahr 2009/10	Dagegen im Schuljahr				
			2008/09	2007/08	2006/07	2005/06	2000/01
<b>Berufsschulen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>205 082</b>	<b>208 104</b>	<b>201 292</b>	<b>194 731</b>	<b>191 481</b>	<b>203 170</b>
<b>darunter Ausländer</b>	<b>Anzahl</b>	<b>21 973</b>	<b>21 708</b>	<b>20 083</b>	<b>18 849</b>	<b>19 192</b>	<b>26 848</b>
<b>Anteil Ausländer</b>	<b>%</b>	<b>10,7</b>	<b>10,4</b>	<b>10,0</b>	<b>9,7</b>	<b>10,0</b>	<b>13,2</b>
davon an							
<b>kaufmännischen Schulen zusammen</b>	Anzahl	72 707	73 566	70 097	68 043	66 160	70 560
darunter Ausländer	Anzahl	8 201	8 094	7 436	6 703	6 670	8 934
Anteil Ausländer	%	11,3	11,0	10,6	9,9	10,1	12,7
<b>gewerblichen Schulen zusammen</b>	Anzahl	123 880	125 695	122 107	118 103	116 939	122 192
darunter Ausländer	weiblich	13 114	12 947	11 937	11 589	11 907	17 023
Anteil Ausländer	%	10,6	10,3	9,8	9,8	10,2	13,9
<b>haus- und landwirtschaftlichen Schulen zusammen</b>	Anzahl	8 495	8 843	9 088	8 585	8 382	10 418
darunter Ausländer	weiblich	658	667	710	557	615	891
Anteil Ausländer	%	7,7	7,5	7,8	6,5	7,3	8,6

Datenquelle: Schulstatistik  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**E 2.1 (T3) Schulen, Teilnehmer und Abgänger an Berufskollegs mit dualer Ausbildung in Baden-Württemberg 2009/10**

Merkmal	Duale gewerbliche Berufskollegs	Duale kaufmännische Berufskollegs für Abiturienten	Berufskollegs I – Verzahnung mit dualen Ausbildungsberufen	Berufskollegs II – Verzahnung mit dualen Ausbildungsberufen
<b>Schulen insgesamt</b>	<b>24</b>	<b>36</b>	<b>21</b>	<b>23</b>
darunter private Schulen	–	–	–	–
<b>Teilnehmer insgesamt</b>	<b>2 442</b>	<b>4 290</b>	<b>865</b>	<b>573</b>
und zwar				
weiblich	313	2 757	330	204
ausländisch	123	230	169	89
<b>Mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfungen am Ende des Schuljahres 2008/09</b>	<b>665</b>	<b>1 743</b>	<b>705</b>	<b>661</b>
und zwar				
weiblich	70	1 104	335	216
ausländisch	28	77	111	97
mit Fachhochschulreife	373	X	X	503

Datenquelle: Schulstatistik  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**E 2.2 (T1) Auszubildende, neu abgeschlossene Ausbildungsverträge, vorzeitig gelöste nach Ausbildungsbereichen**

Ausbildungsbereich	Auszubildende			2009 neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	
	insgesamt	und zwar		insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahr
		weiblich	Ausländer		
	Anzahl				
Industrie und Handel	126 883	48 961	9 689	45 166	- 9,3
Handwerk	57 423	14 876	6 649	21 586	- 2,7
Landwirtschaft	4 250	934	57	1 621	- 1,8
Öffentlicher Dienst <sup>2)</sup>	5 876	4 345	167	2 034	+ 3,5
Freie Berufe	15 657	15 260	2 174	5 201	- 7,0
Hauswirtschaft <sup>3)</sup>	1 711	1 647	191	641	+ 2,2
<b>Insgesamt<sup>4)</sup></b>	<b>211 800</b>	<b>86 023</b>	<b>18 927</b>	<b>76 249</b>	<b>- 6,8</b>
		<b>dagegen</b>			
2008	213 708	86 655	18 513	81 809	+ 1,0
2007	209 590	84 023	17 398	81 011	+ 6,4
2006	201 906	81 064	16 214	76 148	+ 4,2
2005	197 588	79 257	16 677	73 076	- 0,7
2004	197 313	79 866	17 465	73 572	+ 2,6
2003	200 149	82 453	19 486	71 703	- 1,5
2002	204 393	85 141	20 845	72 817	- 5,9
2001	208 890	87 735	22 913	77 401	- 0,4
2000	206 123	86 637	23 577	77 678	+ 1,4
1995	186 648	76 651	27 451	68 545	+ 0,6
1990	223 436	97 171	21 143	81 512	- 4,9
1985	274 578	112 540	10 959	105 542	- 2,9
1980	260 190	99 850	.	100 800	+ 3,2

1) Im Ausbildungsbereich Handwerk nur Gesellenprüfungen. – 2) Ohne diejenigen Auszubildenden des Öffentlichen Dienstes, deren Ausbildungsberufe nach dem Berufsbilderechtsgesetz gemäß § 66 BBiG und § 42m HwO.  
 3) Hauswirtschaftliche Berufe.  
 4) In der Summe sind die Auszubildenden des öffentlichen Dienstes und der freien Berufe nicht enthalten.

Datenquelle: Berufsbildungstatistik  
 Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

## Ausbildungsverhältnisse und bestandene Abschlussprüfungen in Baden-Württemberg 2009

Von den Auszubildenden standen im			Vorzeitig gelöste Ausbildungs- verhältnisse	Teilnehmer mit bestandener Abschlussprüfung <sup>1)</sup>	
1.	2.	3.		insgesamt	weiblich
Ausbildungsjahr			Anzahl		
36 721	43 733	39 546	8 229	39 226	16 301
12 117	19 132	19 771	5 432	16 446	4 390
1 135	1 530	1 585	308	1 200	289
1 966	1 930	1 980	74	1 894	1 393
4 984	5 503	5 170	1 306	4 728	4 609
582	571	558	144	505	490
<b>57 505</b>	<b>72 399</b>	<b>68 610</b>	<b>15 493</b>	<b>63 999</b>	<b>27 472</b>
62 730	72 562	65 640	15 363	62 267	26 105
61 990	69 099	64 424	14 400	63 319	26 474
59 238	66 476	62 820	12 443	63 387	26 760
56 791	66 588	60 885	12 201	64 099	27 187
57 758	64 229	62 085	13 171	65 251	28 640
55 199	66 183	65 847	14 944	65 382	28 235
57 421	70 258	64 607	14 850	64 786	28 478
62 208	70 032	64 211	17 060	62 931	27 720
62 129	69 003	63 249	16 140	59 858	25 615
54 217	62 689	56 527	15 159	63 813	27 900
64 313	76 255	68 335	18 801	82 571	39 087
79 198	100 446	82 308	14 371	98 723	41 576
74 693	96 732	76 270	12 456	85 262	34 868

1) Ausbildungsgesetz bei anderen zuständigen Stellen (Kammern) registriert werden. – 3) Hauswirtschaft im städtischen Bereich. – 4) Ab 1987 einschließlich Ausbildungsberufe für

**E 2.2 (T2) Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge in Baden-Württemberg 2009 nach Ausbildungsbereich und Vorbildung**

Ausbildungsbereich	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge		Davon mit schulischer Vorbildung/ zuletzt erreichtem Abschluss				
	insgesamt	Veränderung gegenüber 2008	ohne Hauptschulabschluss	mit Hauptschulabschluss	Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	Hochschul-/ Fachhochschulreife	im Ausland erworbener Abschluss, der nicht zuzuordnen ist
	Anzahl		in %				
Industrie und Handel	45 166	- 9,3	1,4	26,3	49,4	20,2	2,7
Handwerk	21 586	- 2,7	4,7	63,5	28,0	3,7	0,1
Landwirtschaft	1 621	- 1,8	11,3	43,2	33,5	12,0	-
Öffentlicher Dienst <sup>1)</sup>	2 034	+ 3,5	-	6,8	67,3	25,9	-
Freie Berufe	5 201	- 7,0	0,1	20,7	63,0	13,8	2,4
Hauswirtschaft <sup>2)</sup>	641	+ 2,2	28,2	56,6	12,9	1,9	0,3
<b>Insgesamt</b>	<b>76 249</b>	<b>- 6,8</b>	<b>2,6</b>	<b>36,6</b>	<b>44,1</b>	<b>14,9</b>	<b>1,8</b>

1) Ohne diejenigen Auszubildenden des Öffentlichen Dienstes, deren Ausbildungsberufe nach dem BBiG bei anderen zuständigen Stellen (Kammern) registriert werden. –  
2) Hauswirtschaft im städtischen Bereich.

Datenquelle: Berufsbildungsstatistik  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg



**E 2.2 (T3) Lösungsquoten in ausgewählten Berufen\*) in Baden-Württemberg im Jahr 2009**

Ausbildungsberuf	Lösungsquote <sup>1)</sup>	Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	Darunter mit schulischer Vorbildung / zuletzt erreichtem Abschluss			
			ohne	mit	Realschul- oder gleichwertiger Abschluss	Hochschul-/ Fachhochschulreife
	in %	Anzahl	in %			
<b>Berufe mit den höchsten Lösungsquoten</b>						
Koch	48,3	1 384	1,0	53,0	35,9	7,7
Fachkraft im Gastgewerbe	43,5	207	8,2	65,2	22,2	1,9
Restaurantfachmann	43,4	665	1,7	45,4	41,5	8,7
Berufskraftfahrer	38,7	271	1,8	67,2	25,8	3,0
Fachmann für Systemgastronomie	38,2	354	1,7	38,7	39,8	18,9
Hotelfachmann	35,1	1 216	0,4	19,5	53,7	25,4
Florist	34,6	218	0,5	48,2	41,3	6,0
Fleischer	34,1	314	6,4	77,1	14,3	1,9
Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk	33,9	1 985	3,3	78,5	17,3	0,7
Beikoch	33,3	249	39,0	49,4	2,0	–
<b>Berufe mit den niedrigsten Lösungsquoten</b>						
Verwaltungsfachangestellter	2,8	1 033	–	2,7	76,4	20,9
Bankkaufmann	2,8	2 317	–	0,2	42,3	57,2
Medienkaufmann Digital und Print	3,7	133	–	0,8	22,6	75,9
Sozialversicherungsfachangestellter	3,9	455	–	0,4	53,6	45,9
Justizfachangestellter	4,7	148	–	1,4	67,6	31,1
Mechatroniker	4,7	1 501	0,3	5,3	79,3	13,8
Fertigungsmechaniker	5,6	331	0,6	42,0	47,4	2,4
Forstwirt	6,3	156	–	47,4	42,3	10,3
Industriemechaniker	6,7	3 304	0,5	26,8	63,8	5,7
Industriekaufmann	7,4	3 109	0,3	2,9	50,4	44,2
<b>Ausbildungsberufe insgesamt</b>	<b>19,1</b>	<b>76 249</b>	<b>2,6</b>	<b>36,6</b>	<b>44,1</b>	<b>14,9</b>

\*) Es wurden nur Berufe berücksichtigt, in denen im Jahr 2009 mindestens 100 Verträge abgeschlossen wurden. – 1) Berechnung der Lösungsquote:  
 $Q = (LBJ / (NBJ + LProbBJ)) * 100$   
 Q: Quote der Vertragslösungen; LBJ: Vertragslösungen im Berichtsjahr; NBJ: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge im Berichtsjahr; LProbBJ: Lösungen in der Probezeit im Berichtsjahr.

Datenquelle: Berufsbildungsstatistik  
 Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**E 3 (T1) Berufliche Sonderschulen in Baden-Württemberg im Schuljahr 2009/10**

Schulart	Trägerschaft	Einrichtungen	Schüler insgesamt	Und zwar		Klassen
				weiblich	ausländisch	
Anzahl						
<b>Sonderberufsfachschulen</b>						
Berufsvorbereitend	öffentlich	1	22	5	–	3
	privat	58	1 643	609	364	176
	<b>zusammen</b>	<b>59</b>	<b>1 665</b>	<b>614</b>	<b>364</b>	<b>179</b>
Zur Fachschulreife führend	öffentlich	1	61	35	12	8
	privat	4	176	59	14	25
	<b>zusammen</b>	<b>5</b>	<b>237</b>	<b>94</b>	<b>26</b>	<b>33</b>
Sonstige	öffentlich	8	134	81	42	11
	privat	6	165	51	23	24
	<b>zusammen</b>	<b>14</b>	<b>299</b>	<b>132</b>	<b>65</b>	<b>35</b>
Für Altenpflege und Altenpflegehilfe	privat	3	32	26	–	5
Sonderberufsschulen	öffentlich	61	3 006	1 103	768	275
	privat	30	5 127	1 685	905	621
	<b>zusammen</b>	<b>91</b>	<b>8 133</b>	<b>2 788</b>	<b>1 673</b>	<b>896</b>
<b>Berufliche Sonderschulen insgesamt</b>	<b>öffentlich</b>	<b>71</b>	<b>3 223</b>	<b>1 224</b>	<b>822</b>	<b>297</b>
	<b>privat</b>	<b>101</b>	<b>7 143</b>	<b>2 430</b>	<b>1 306</b>	<b>851</b>
	<b>insgesamt</b>	<b>172</b>	<b>10 366</b>	<b>3 654</b>	<b>2 128</b>	<b>1 148</b>

Datenquelle: Schulstatistik  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**E 3 (T2)****Schulabgänger aus beruflichen Sonderschulen in Baden-Württemberg  
seit 1995**

Jahr	Schul- abgänger insgesamt	Darunter			
		mit Abschluss- zeugnis	darunter		
			mit Hauptschul- abschluss	mit mittlerem Abschluss	mit Fachhoch- schulreife
			Anzahl		
<b>Insgesamt</b>					
<b>1995</b>	<b>2 911</b>	<b>1 790</b>	<b>763</b>	<b>57</b>	<b>–</b>
<b>2000</b>	<b>2 945</b>	<b>1 949</b>	<b>784</b>	<b>64</b>	<b>–</b>
<b>2005</b>	<b>4 050</b>	<b>3 021</b>	<b>1 016</b>	<b>70</b>	<b>2</b>
<b>2006</b>	<b>4 645</b>	<b>3 414</b>	<b>1 114</b>	<b>90</b>	<b>5</b>
<b>2007</b>	<b>4 977</b>	<b>3 679</b>	<b>1 297</b>	<b>77</b>	<b>5</b>
<b>2008</b>	<b>4 873</b>	<b>3 620</b>	<b>1 261</b>	<b>86</b>	<b>4</b>
<b>2009</b>	<b>5 043</b>	<b>3 854</b>	<b>1 311</b>	<b>107</b>	<b>4</b>
<b>weiblich</b>					
1995	1 055	667	266	19	–
2000	997	688	259	28	–
2005	1 331	1 002	363	24	1
2006	1 558	1 188	384	43	1
2007	1 739	1 301	490	33	–
2008	1 680	1 286	506	31	1
2009	1 724	1 313	485	35	1
<b>ausländisch</b>					
1995	532	276	117	1	–
2000	633	382	162	6	–
2005	778	542	225	8	–
2006	961	711	285	9	2
2007	1 040	734	324	11	–
2008	968	683	258	8	–
2009	1 111	844	323	14	–

Datenquelle: Schulstatistik  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**E 4 (T1) Ausländische Schüler und Aussiedler an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 1980/81**

Schuljahr	Schüler						
	Ausländer		Aussiedler		insgesamt	darunter Ausländer und Aussiedler	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	
1980/81	23 392	5,4	.	.	436 004	23 392	5,4
1985/86	25 778	5,8	.	.	446 780	25 778	5,8
1990/91	43 598	11,4	3 149	0,8	382 884	46 747	12,2
1995/96	55 654	15,7	9 985	2,8	354 902	65 639	18,5
2000/01	49 807	12,9	7 370	1,9	386 412	57 177	14,8
2001/02	48 633	12,4	6 528	1,7	391 734	55 161	14,1
2002/03	46 808	11,8	5 961	1,5	396 244	52 769	13,3
2003/04	46 384	11,5	4 801	1,2	402 716	51 185	12,7
2004/05	46 075	11,3	3 875	1,0	406 971	49 950	12,3
2005/06	45 970	11,2	3 754	0,9	411 749	49 724	12,1
2006/07	46 304	11,1	2 705	0,6	417 571	49 009	11,7
2007/08	47 785	11,2	1 940	0,5	426 866	49 725	11,6
2008/09	49 988	11,5	1 327	0,3	434 595	51 315	11,8
2009/10	51 469	11,8	1 123	0,3	436 956	52 592	12,0

Datenquelle: Schulstatistik  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

## E 5 (T1)

## Schüler an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 2000/01 und Voraussrechnung bis 2030/31

Schuljahr	Schüler an beruflichen Schulen insgesamt	Davon an						
		Teilzeit-Berufsschulen	Vollzeit-Schularten	darunter an				Schulen für Berufe des Gesundheitswesens
				Berufsfachschulen	Berufskollegs	Beruflichen Gymnasien	Fachschulen	
2000/01	386 412	211 195	175 217	52 760	39 785	38 063	16 748	14 883
2005/06	411 749	198 736	213 013	63 978	54 289	44 452	18 401	15 958
2006/07	417 571	202 293	215 278	64 954	55 550	45 837	18 420	15 792
2007/08	426 866	210 061	216 805	68 919	56 751	47 482	18 459	16 038
2008/09	434 595	216 061	218 534	69 284	58 796	48 825	18 996	16 048
2009/10	436 956	213 215	223 741	67 698	61 162	51 742	20 367	16 252
<b>Vorausrechnung</b>								
2010/11	425 800	205 500	220 300	62 700	60 600	53 500	20 600	16 400
2011/12	412 600	197 700	214 900	59 700	58 400	54 000	20 000	16 300
2012/13	398 800	194 800	204 000	47 900	58 000	53 600	19 400	18 500
2013/14	395 000	192 100	202 900	43 600	61 500	54 900	19 200	17 300
2014/15	390 400	190 600	199 800	42 000	60 000	56 100	19 000	16 500
2015/16	384 800	186 400	198 400	41 200	59 000	56 700	18 700	16 600
2020/21	338 400	164 500	173 900	35 300	51 800	48 600	18 000	14 500
2025/26	309 300	147 700	161 600	33 500	47 800	45 100	16 400	13 400
2030/31	299 100	142 400	156 700	32 700	46 400	43 800	15 600	13 000

Datenquelle: Voraussrechnung der Schülerzahlen  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**F 1 (T1) Schulabgänger in Baden-Württemberg seit 1990 nach Abschlussart und Bildungsbereich**

Jahr	Ohne Haupt-schulab-schluss	Mit Hauptschulabschluss			Mit mittlerem Abschluss			Mit Fach-hoch-schul-reife	Mit Hochschulreife		
	aus allge-mein bilden-den Schulen	zusam-men	davon aus		zusam-men	davon aus		aus berufli-chen Schu-len <sup>1)</sup>	zusam-men	davon aus	
			allge-mein bilden-den Schulen	beruf-lichen Schulen		allge-mein bilden-den Schulen	beruf-lichen Schulen			allge-mein bilden-den Schulen	beruf-lichen Schulen
1990	8 435	40 954	36 807	4 147	49 758	33 336	16 422	8 262	34 247	25 019	9 228
1995	8 883	41 298	34 897	6 401	47 904	35 031	12 873	6 841	30 984	21 107	9 877
2000	9 182	43 880	37 035	6 845	54 195	43 252	10 943	6 753	35 746	25 371	10 375
2001	9 152	44 849	37 299	7 550	54 173	43 096	11 077	8 962	35 805	25 269	10 536
2002	9 146	44 484	38 191	6 293	55 374	44 225	11 149	11 132	36 705	25 742	10 963
2003	8 739	46 447	39 809	6 638	57 418	45 494	11 924	11 831	37 579	26 122	11 457
2004	8 738	47 776	40 840	6 936	60 493	48 409	12 084	13 741	36 913	24 578	12 335
2005	8 419	47 019	40 406	6 613	61 625	49 530	12 095	14 650	38 949	26 404	12 545
2006	7 932	46 181	40 367	5 814	61 273	48 748	12 525	14 921	41 719	28 827	12 892
2007	7 434	45 008	39 260	5 748	64 674	50 654	14 020	16 346	43 433	30 161	13 272
2008	6 879	43 026	37 525	5 501	63 822	49 250	14 572	16 348	45 337	31 673	13 664
2009	6 789	38 663	34 627	4 036	65 430	50 638	14 792	18 695	47 125	33 029	14 096

1) Einschließlich einer geringen Anzahl (100 – 365) von Absolventen mit Fachhochschulreife aus allgemein bildenden Freien Waldorfschulen.

Datenquelle: Schulstatistik  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

## F 1 (T4)

## Schulabgänger mit allgemein bildenden Abschlüssen in Baden-Württemberg seit 1990 nach Abschlussart und Geschlecht

Jahr	Ohne Hauptschulabschluss		Mit Hauptschulabschluss		Mit mittlerem Abschluss		Mit Fachhochschulreife		Mit Hochschulreife	
	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
1990	8 435	41,1	40 954	44,3	49 758	51,4	8 262	26,0	34 247	47,3
1995	8 883	39,1	41 298	45,7	47 904	51,0	6 841	32,3	30 984	50,5
2000	9 182	37,5	43 880	44,4	54 195	52,6	6 753	37,6	35 746	52,1
2001	9 152	38,0	44 849	44,5	54 173	51,7	8 962	33,4	35 805	52,2
2002	9 146	38,2	44 484	44,4	55 374	52,2	11 132	32,2	36 705	53,0
2003	8 739	38,7	46 447	44,3	57 418	51,2	11 831	33,6	37 579	52,6
2004	8 738	38,3	47 776	43,0	60 493	51,7	13 741	34,1	36 913	52,8
2005	8 419	37,9	47 019	43,2	61 625	50,7	14 650	34,7	38 949	53,0
2006	7 932	38,4	46 181	43,0	61 273	51,2	14 921	37,4	41 719	52,1
2007	7 434	38,2	45 008	43,0	64 674	50,7	16 346	40,2	43 433	53,6
2008	6 879	39,1	43 026	43,3	63 822	50,3	16 348	40,9	45 337	54,1
2009	6 789	40,4	38 663	42,9	65 430	50,8	18 695	41,8	47 125	53,9

Datenquelle: Schulstatistik.  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**F 2 (T1) Schulabgänger in Baden-Württemberg seit 1990 nach Abschlussart und Staatsangehörigkeit**

Jahr	Ohne Hauptschulabschluss		Mit Hauptschulabschluss		Mit mittlerem Abschluss <sup>1)</sup>		Mit Fachhochschulreife		Mit Hochschulreife <sup>1)</sup>	
	zu-sammen	darunter Ausländer	zu-sammen	darunter Ausländer	zu-sammen	darunter Ausländer	zu-sammen	darunter Ausländer	zu-sammen	darunter Ausländer
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
1990	8 435	41,8	40 954	25,0	49 209	7,3	8 262	2,6	33 750	2,5
1995	8 883	37,6	41 298	26,4	47 495	9,6	6 841	7,3	30 474	4,5
2000	9 182	31,0	43 880	21,1	53 715	9,0	6 753	9,1	35 356	4,5
2001	9 152	29,7	44 849	20,3	53 702	8,1	8 962	8,0	35 435	4,0
2002	9 146	29,9	44 484	20,6	54 914	7,8	11 132	6,8	36 367	3,8
2003	8 739	31,1	46 447	21,2	56 894	8,3	11 831	6,4	37 145	3,6
2004	8 738	30,2	47 776	21,4	59 896	8,3	13 741	6,7	36 472	3,6
2005	8 419	30,5	47 019	22,6	61 016	8,7	14 650	7,0	38 381	3,0
2006	7 932	31,0	46 181	22,4	60 578	9,2	14 921	6,8	41 168	3,2
2007	7 434	31,7	45 008	22,8	63 968	9,5	16 346	7,0	42 785	3,1
2008	6 879	31,4	43 026	23,7	63 822	9,8	16 348	7,1	45 337	3,5
2009	6 789	29,3	38 663	24,4	65 430	10,4	18 695	7,7	47 125	3,4

1) Bis einschließlich 2007 ohne Absolventen allgemein bildender Schulen des Zweiten Bildungswegs. An diesen wurde die Staatsangehörigkeit der Absolventen nicht erhoben.

Datenquelle: Schulstatistik  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg



## F 3 (T1)

## Schulabgängerzahlen in Baden-Württemberg seit 1990 nach Abschlussarten und Bereich und Voraussrechnung bis 2030

Jahr	Ohne Haupt- schul- ab- schluss	Mit Hauptschulabschluss			Mit mittlerem Abschluss			Mit Fach- hoch- schul- reife	Mit Hochschulreife		
	aus allge- mein bilden- den Schulen	zu- sammen	davon aus		zu- sammen	davon aus		aus beruf- lichen Schu- len <sup>1)</sup>	zu- sammen	davon aus	
			allge- mein bilden- den Schulen	beruf- lichen Schulen		allge- mein bilden- den Schulen	beruf- lichen Schulen			allge- mein bilden- den Schulen	beruf- lichen Schulen
2000	9 182	43 880	37 035	6 845	54 195	43 252	10 943	6 753	35 746	25 371	10 375
2005	8 419	47 019	40 406	6 613	61 625	49 530	12 095	14 650	38 949	26 404	12 545
2006	7 932	46 181	40 367	5 814	61 273	48 748	12 525	14 921	41 719	28 827	12 892
2007	7 434	45 008	39 260	5 748	64 674	50 654	14 020	16 346	43 433	30 161	13 272
2008	6 879	43 026	37 525	5 501	63 822	49 250	14 572	16 348	45 337	31 673	13 664
2009	6 789	38 663	34 627	4 036	65 430	50 638	14 792	18 695	47 125	33 029	14 096
<b>Vorausrechnung</b>											
2010	6 700	35 600	31 600	4 000	62 400	48 300	14 100	17 600	49 500	34 400	15 100
2011	6 700	34 600	30 600	4 000	59 700	46 300	13 400	18 100	52 200	36 500	15 700
2012	6 600	23 300	19 400	3 900	59 400	47 100	12 300	18 100	75 100	58 300	16 800
2013	6 500	22 400	18 700	3 700	70 000	58 300	11 700	17 600	49 500	32 600	16 900
2014	6 300	22 000	18 300	3 700	65 400	57 700	7 700	17 400	48 500	32 200	16 300
2015	6 100	21 500	17 900	3 600	64 100	56 600	7 500	17 900	50 700	34 300	16 400
2020	5 400	18 400	15 300	3 100	54 600	48 200	6 400	16 800	45 800	29 500	16 300
2025	5 200	17 500	14 600	2 900	51 600	45 600	6 000	14 800	41 100	27 000	14 100
2030	5 100	17 100	14 300	2 800	50 100	44 400	5 700	14 200	39 800	26 200	13 600

1) Einschließlich einer geringen Anzahl (100 – 365) von Absolventen mit Fachhochschulreife aus allgemein bildenden Freien Waldorfschulen.

Datenquelle: Voraussrechnung der Schulabgängerzahlen  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**G 1.1 (T1)** Lernmotive, -orte und -strukturen in der beruflichen Weiterbildung

Berufliche Weiterbildung		
Lernmotive:	Lernorte:	Lernstruktur:
Anpassungsfortbildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Betriebe</li> <li>• außerbetriebliche Organisation</li> <li>• Lebenswelt</li> </ul>	formales Lernen non-formales Lernen informelles Lernen
Aufstiegsfortbildung, Umschulung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Betriebe</li> <li>• außerbetriebliche Organisation</li> </ul>	formales Lernen (non-formales Lernen)

**G 2 (T1)****Schulen, Teilnehmer und Abgänger an den Schulen des Zweiten Bildungswegs in Baden-Württemberg im Schuljahr 2009/10**

Merkmal	Abend- real- schulen	Abend- gym- nasien	Kollegs	Berufs- aufbau- schulen	Wirt- schafts- ober- schulen	Tech- nische Ober- schulen	Ober- schulen für Sozial- wesen	Berufs- kollegs zum Erwerb der Fachhoch- schulreife
<b>Schulen insgesamt<sup>1)</sup></b>	<b>41</b>	<b>21</b>	<b>6</b>	<b>22</b>	<b>14</b>	<b>11</b>	<b>5</b>	<b>126</b>
darunter								
öffentliche Schulen	–	–	1	22	10	10	4	110
<b>Teilnehmer insgesamt</b>	<b>2 617</b>	<b>3 005</b>	<b>556</b>	<b>596</b>	<b>847</b>	<b>850</b>	<b>138</b>	<b>7 264</b>
darunter								
weiblich	1 205	1 640	257	150	515	111	109	2 568
ausländisch	740	660	22	103	75	18	2	484
<b>Mit Erfolg abgelegte Abschlussprüfungen am Ende des Schuljahres 2008/09</b>	<b>671</b>	<b>412</b>	<b>182</b>	<b>356</b>	<b>313</b>	<b>341</b>	<b>17</b>	<b>5 183</b>
darunter								
weiblich	322	238	85	78	174	58	17	1 691
ausländisch	148	30	9	26	29	8	–	229
Art des Abschlusses	Real- schulab- schluss	Hoch- schul- reife	Hoch- schul- reife	Fach- schul- reife	Hoch- schul- reife	Hoch- schul- reife	Hoch- schul- reife	Fach- hoch- schulreife
1) Dienststellenzählung; Außenstellen wurden der Stammschule zugerechnet.								
Datenquelle: Schulstatistik Statistisches Landesamt Baden-Württemberg								

**G 3.2 (T1) Schüler an Fachschulen in Baden-Württemberg im Schuljahr 2009/10 nach Bildungsgang, Geschlecht und Staatsangehörigkeit**

Bildungsgang	Schüler insgesamt	Und zwar			
		weiblich		Ausländer	
		Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
<b>Meisterschulen zusammen</b>	2 758	375	13,6	160	5,8
davon					
Gewerbliche Meisterschulen	2 479	215	8,7	152	6,1
Landwirtschaftliche Meisterschulen <sup>1)</sup>	162	44	27,2	6	3,7
Hauswirtschaftliche Meisterschulen	117	116	99,1	2	1,7
<b>Fachschulen für Technik zusammen</b>	8 385	433	5,2	426	5,1
davon					
Gewerbliche Fachschulen für Technik	8 241	415	5,0	420	5,1
Landwirtschaftliche Fachschulen für Technik <sup>2)</sup>	144	18	12,5	6	4,2
Fachschulen für Gestaltung	185	95	51,4	5	2,7
Akademien für handwerkliche Berufe	143	11	7,7	3	2,1
Fachschulen für Betriebswirtschaft	1 230	728	59,2	62	5,0
Fachschulen für Organisation und Führung	766	685	89,4	16	2,1
Fachschulen für Altenpflege	725	630	86,9	50	6,9
Fachschulen für Landwirtschaft <sup>3)</sup>	822	316	38,4	19	2,3
Fachschulen für Sozialwesen <sup>4)</sup>	4 326	2 858 <sup>4)</sup>	66,1	165	3,8
<b>Sonstige Fachschulen zusammen</b>	1 027	596	58,0	22	2,1
davon					
Gewerbliche Fachschulen	65	57	87,7	2	3,1
Kaufmännische Fachschulen	781	451	57,7	15	1,9
Landwirtschaftliche Fachschulen <sup>5)</sup>	144	51	24,1	5	3,5
Hauswirtschaftliche Fachschulen	37	37	100	–	–
<b>Fachschulen insgesamt</b>	<b>20 367</b>	<b>6 727</b>	<b>33,0</b>	<b>928</b>	<b>4,6</b>

1) Darunter 76 Schüler im Geschäftsbereich des Ministeriums Ländlicher Raum. – 2) Darunter 68 Schüler im Geschäftsbereich des Ministeriums Ländlicher Raum. – 3) Im Geschäftsbereich des Ministeriums Ländlicher Raum. – 4) Im Geschäftsbereich des Sozialministeriums. – 5) Darunter 128 Schüler im Geschäftsbereich des Ministeriums Ländlicher Raum.

Datenquelle: Schulstatistik  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**G 5.2 (T1) Angebot und Teilnehmerzahlen an Veranstaltungen der Volkshochschulen in den Regierungsbezirken Baden-Württembergs 2009**

Merkmal	Land Baden-Württemberg	Davon im Regierungsbezirk			
		Stuttgart	Karlsruhe	Freiburg	Tübingen
Volkshochschulen	175	65	32	40	38
Arbeitsstellen (Außenstellen)	735	265	205	141	124
<b>Kurse und Lehrgänge</b>					
Anzahl	115 757	44 232	28 585	21 786	21 154
Teilnehmer	1 250 895	489 018	304 304	236 801	220 772
Teilnehmer je Veranstaltung	10,8	11,1	10,6	10,9	10,4
Teilnehmer je 1 000 Einwohner <sup>1)</sup>	116,4	122,2	111,0	107,8	122,1
Unterrichtsstunden	2 633 423	975 809	668 952	531 040	457 622
<b>Einzelveranstaltungen und Vortragsreihen</b>					
Anzahl	15 157	5 622	4 082	2 584	2 869
Teilnehmer	487 725	162 137	99 407	83 566	142 615
Teilnehmer je Veranstaltung	32,2	28,8	24,4	32,3	49,7
Teilnehmer je 1 000 Einwohner <sup>1)</sup>	45,4	40,5	36,3	38,1	78,9
<b>Studienfahrten, Exkursionen und Studienreisen</b>					
Anzahl	3 187	1 598	726	485	378
Teilnehmer	65 330	30 862	16 199	10 468	7 801
Teilnehmer je Veranstaltung	20,5	19,3	22,3	21,6	20,6
Teilnehmer je 1 000 Einwohner <sup>1)</sup>	6,1	7,7	5,9	4,8	4,3
<b>Selbstveranstaltete Ausstellungen der Volkshochschulen</b>					
Anzahl	425	144	114	63	104
Besucher	333 904	114 757	105 592	36 233	77 322
Besucher je Veranstaltung	785,7	796,9	926,2	575,1	743,5
Besucher je 1 000 Einwohner <sup>1)</sup>	31,1	28,7	38,5	16,5	42,8

1) Bezogen auf die Einwohnerzahl am 31.12.2009.

Datenquelle: Volkshochschulverband Baden-Württemberg  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**G 5.2 (T2) Angebot und Teilnehmerzahlen an Veranstaltungen der kirchlichen Erwachsenenbildung in Baden-Württemberg 2009**

Merkmal	Kirchliche Erwachsenenbildung insgesamt	Davon				
		evangelische Erwachsenenbildung			katholische Erwachsenenbildung	
		Evangelische Landeskirche Baden	Evangelische Landeskirche Württemberg	Evangelisch-methodistische Kirche Baden-Württemberg	Erzdiözese Freiburg	Diözese Rottenburg-Stuttgart
<b>Angeschlossene Bildungswerke/ Familienbildungsstätten und regionale Bildungszentren</b>						
Anzahl	70	12	20	1	13	24
<b>Kurse, Lehrgänge und Seminare</b>						
Veranstaltungen	38 744	7 791	17 331	406	4 963	8 253
Belegungen	793 616	172 678	347 504	6 411	73 036	193 987
Teilnehmer je Veranstaltung	20,5	22,2	20,1	15,8	14,7	23,5
Unterrichtsstunden	753 458	103 582	268 850	4 980	151 399	224 647
<b>Einzelveranstaltungen und Vorträge</b>						
Veranstaltungen	71 446	5 282	36 106	2 193	11 609	16 256
Teilnehmer	1 990 393	143 710	971 578	39 963	346 339	488 803
Teilnehmer je Veranstaltung	27,9	27,2	26,9	18,2	29,8	30,1
Unterrichtsstunden	192 066	13 031	86 608	5 417	51 332	35 678
<b>Studienfahrten und Studienreisen</b>						
Veranstaltungen	572	192	224	–	114	42
Teilnehmer	16 382	5 089	7 412	–	2 832	1 049
Teilnehmer je Veranstaltung	28,6	26,5	33,1	–	24,8	25,0
Datenquelle: Kirchliche Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in Baden-Württemberg Statistisches Landesamt Baden-Württemberg						

**H 1 (T1)****Lehrkräfte an öffentlichen allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg 2009/10 nach Schulart und Beschäftigungsverhältnis**

Schulart	Lehrkräfte		Davon					
			vollzeitbeschäftigt		teilzeitbeschäftigt		sonstige Lehrkräfte	
	insgesamt	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich
Grund- und Hauptschule	45 676	34 357	18 900	11 642	18 915	17 559	7 861	5 156
Realschule	16 429	10 000	8 035	3 544	6 199	5 100	2 195	1 356
Gymnasium	26 395	14 295	11 763	3 963	10 701	8 005	3 931	2 327
Schule besonderer Art <sup>1)</sup>	462	265	241	109	170	128	51	28
Sonderschule	9 877	7 413	5 051	3 247	3 640	3 266	1 186	900
<b>Insgesamt</b>	<b>98 839</b>	<b>66 330</b>	<b>43 990</b>	<b>22 505</b>	<b>39 625</b>	<b>34 058</b>	<b>15 224</b>	<b>9 767</b>

1) Einschließlich integrierte Orientierungsstufe.  
Datenquelle: Schulstatistik  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**H 1 (T2)****Lehrkräfte an öffentlichen Grund- und Hauptschulen in Baden-Württemberg seit 2000/01 nach Beschäftigungsverhältnis und Geschlecht**

Schuljahr	Lehrkräfte			Darunter					
				vollzeitbeschäftigt			teilzeitbeschäftigt		
	insgesamt	darunter weiblich		zusammen	darunter weiblich		zusammen	darunter weiblich	
	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	in %	Anzahl	Anzahl	in %
2000/01	46 981	32 575	69,3	18 669	8 631	46,2	21 505	19 847	92,3
2005/06	46 609	34 197	73,4	19 725	10 845	55,0	20 259	18 963	93,6
2006/07	47 773	34 902	73,1	19 520	11 081	56,8	20 510	19 031	92,8
2007/08	46 695	34 404	73,7	19 042	11 043	58,0	20 076	18 598	92,6
2008/09	45 937	34 251	74,6	19 075	11 522	60,4	19 152	17 767	92,8
2009/10	45 676	34 357	75,2	18 900	11 642	61,6	18 915	17 559	92,8

Datenquelle: Schulstatistik  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**H 1 (T3) Lehrkräfte an öffentlichen Realschulen in Baden-Württemberg seit 2000/01 nach Beschäftigungsverhältnis und Geschlecht**

Schuljahr	Lehrkräfte			Darunter					
	insgesamt	darunter weiblich		vollzeitbeschäftigt			teillzeitbeschäftigt		
		Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %		
	2000/01	14 488	7 767	53,6	7 020	2 038	29,0	6 024	4 888
2005/06	15 325	8 843	57,7	7 559	2 717	35,9	5 951	4 955	83,3
2006/07	16 054	9 277	57,8	7 462	2 790	37,4	6 287	5 142	81,8
2007/08	16 033	9 430	58,8	7 425	2 910	39,2	6 255	5 093	81,4
2008/09	16 006	9 569	59,8	7 651	3 201	41,8	6 143	5 024	81,8
2009/10	16 429	10 000	60,9	8 035	3 544	44,1	6 199	5 100	82,3

Datenquelle: Schulstatistik  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**H 1 (T4) Lehrkräfte an öffentlichen Gymnasien in Baden-Württemberg seit 2000/01 nach Beschäftigungsverhältnis und Geschlecht**

Schuljahr	Lehrkräfte			Darunter					
	insgesamt	darunter weiblich		vollzeitbeschäftigt			teillzeitbeschäftigt		
		Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %		
	2000/01	21 739	9 443	43,4	11 156	2 181	19,6	8 008	5 934
2005/06	23 450	11 631	49,6	11 013	2 825	25,7	9 772	7 228	74,0
2006/07	24 293	12 279	50,5	10 925	2 941	26,9	10 395	7 668	73,8
2007/08	24 817	12 819	51,7	11 112	3 257	29,3	10 538	7 796	74,0
2008/09	25 454	13 459	52,9	11 190	3 494	31,2	10 667	7 898	74,0
2009/10	26 395	14 295	54,2	11 763	3 963	33,7	10 701	8 005	74,8

Datenquelle: Schulstatistik  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**H 1 (T5) Lehrkräfte an öffentlichen Sonderschulen in Baden-Württemberg seit 2000/01 nach Beschäftigungsverhältnis und Geschlecht**

Schuljahr	Lehrkräfte			Darunter					
	insgesamt	darunter weiblich		vollzeitbeschäftigt			teillzeitbeschäftigt		
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
	2000/01	8 509	5 833	68,6	4 747	2 514	53,0	3 304	2 970
2005/06	9 178	6 607	72,0	5 090	2 953	58,0	3 353	3 069	91,5
2006/07	9 582	6 919	72,2	5 017	3 013	60,1	3 543	3 178	89,7
2007/08	9 727	7 092	72,9	5 019	3 096	61,7	3 558	3 190	89,7
2008/09	9 736	7 191	73,4	5 037	3 169	62,9	3 523	3 170	90,0
2009/10	9 877	7 413	75,1	5 051	3 247	64,3	3 640	3 266	89,7

Datenquelle: Schulstatistik  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg



**H 2 (T1) Lehrkräfte an öffentlichen beruflichen Schulen\*) in Baden-Württemberg seit 2000/01 nach Beschäftigungsverhältnis und Geschlecht**

Schuljahr	Lehrkräfte			Darunter					
	insgesamt	darunter weiblich		vollzeitbeschäftigt			teillzeitbeschäftigt		
				zusammen	darunter weiblich		zusammen	darunter weiblich	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %			
2000/01	20 070	7 156	35,7	12 327	2 202	17,9	5 178	3 812	73,6
2005/06	20 893	8 140	39,0	12 687	2 562	20,2	6 023	4 564	75,8
2006/07	21 414	8 467	39,5	12 619	2 712	21,5	6 490	4 734	72,9
2007/08	21 365	8 615	40,3	12 493	2 819	22,6	6 638	4 817	72,6
2008/09	21 242	8 750	41,2	12 445	2 954	23,7	6 612	4 818	72,9
2009/10	21 657	9 032	41,7	12 616	3 116	24,7	6 643	4 855	73,1

\*) Im Geschäftsbereich des Kultusministeriums.  
 Datenquelle: Schulstatistik  
 Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**H 3.1 (T1) Lehramtsstudierende\*) an Hochschulen in Baden-Württemberg seit dem Wintersemester 1996/97 nach Hochschulart und Geschlecht**

Wintersemester	Lehramtsstudierende insgesamt	Davon an								
		Universitäten zusammen	darunter		Pädagogischen Hochschulen zusammen	darunter		Kunsthochschulen zusammen	darunter	
			weibliche Studierende			weibliche Studierende			weibliche Studierende	
		Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %			
1996/97	28 501	12 401	6 941	56,0	15 340	11 160	72,8	760	459	60,4
2000/01	21 845	8 246	4 894	59,3	12 823	10 031	78,2	776	474	61,1
2001/02	23 743	8 700	5 252	60,4	14 270	11 349	79,5	773	490	63,4
2002/03	26 028	9 316	5 727	61,5	15 967	12 822	80,3	745	465	62,4
2003/04	28 943	10 338	6 342	61,3	17 795	14 278	80,2	810	511	63,1
2004/05	31 437	11 906	7 368	61,9	18 685	14 981	80,2	846	538	63,6
2005/06	32 868	12 984	8 122	62,6	19 024	15 219	80,0	860	558	64,9
2006/07	33 965	14 166	9 014	63,6	18 933	15 044	79,5	866	567	65,5
2007/08	31 966	13 662	8 786	64,3	17 431	13 744	78,8	873	572	65,5
2008/09	31 375	13 890	8 954	64,5	16 635	12 972	78,0	850	554	65,2
2009/10	32 850	15 025	9 637	64,1	17 013	13 210	77,6	812	527	64,9

\*) Erst- und Zweitstudium (nicht: Aufbau- und Ergänzungsstudiengänge).  
 Datenquelle: Hochschulstatistik  
 Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**H 3.1 (T2) Lehramtsstudierende an Hochschulen in Baden-Württemberg seit dem Winter-**

Wintersemester	Lehramtsstudierende insgesamt	Darunter im ersten		Darunter Lehramt an ...		
				Grund- und Hauptschulen		
		Hochschulsemester	Fachsemester	zusammen	darunter im ersten	
					Hochschulsemester	Fachsemester
Anzahl						
1975/76	41 351	6 497	8 111	15 726	2 493	2 694
1980/81	28 227	2 976	3 787	6 747	974	1 057
1985/86	17 311	1 524	2 099	4 563	595	663
1990/91	19 151	4 519	5 861	6 987	2 031	2 309
1995/96	28 950	3 647	4 592	10 556	1 644	1 958
2000/01	21 845	3 585	4 786	7 959	1 447	1 665
2001/02	23 743	4 936	6 036	8 406	1 840	2 191
2002/03	26 028	5 133	6 682	8 949	1 874	2 214
2003/04	28 947	5 510	6 751	9 921	1 921	2 305
2004/05	31 437	5 447	6 771	10 719	1 991	2 437
2005/06	32 868	5 362	6 786	11 174	1 981	2 484
2006/07	33 965	5 204	6 513	11 438	1 956	2 444
2007/08	31 966	4 637	5 751	10 836	1 601	2 030
2008/09	31 375	4 642	5 687	10 231	1 647	2 005
2009/10	32 850	5 398	6 599	10 107	1 823	2 171

\*) Erst- und Zweitstudium (nicht: Aufbau- und Ergänzungsstudiengänge).

Datenquelle: Hochschulstatistik  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

## semester 1975/76 nach angestrebtem Lehramt\*)

Darunter Lehramt an ...								
Realschulen			Gymnasien			Sonderschulen		
zusammen	darunter im ersten		zusammen	darunter im ersten		zusammen	darunter im ersten	
	Hochschul-semester	Fach-semester		Hochschul-semester	Fach-semester		Hochschul-semester	Fach-semester
Anzahl								
3 915	516	1 087	18 507	2 993	3 330	.	.	.
3 709	317	779	15 088	1 343	1 513	.	.	.
1 936	216	290	9 537	691	995	.	.	.
2 454	616	751	8 909	1 779	2 588	.	.	.
4 029	476	625	13 212	1 420	1 871	1 138	107	138
3 555	620	807	9 021	1 277	1 582	1 309	239	266
4 384	1 055	1 366	9 472	1 771	2 176	1 480	283	320
5 150	1 030	1 261	9 789	1 899	2 236	1 692	320	363
6 034	997	1 254	11 151	2 279	2 839	1 831	304	344
6 028	628	845	12 752	2 533	3 013	1 938	286	332
5 831	577	845	13 844	2 526	3 133	2 019	278	328
5 371	588	790	15 032	2 372	2 948	2 079	288	331
4 571	529	703	14 535	2 234	2 709	2 024	273	309
4 447	646	850	14 740	2 117	2 560	1 957	234	272
4 858	666	874	15 810	2 587	3 192	2 048	305	335

**H 3.2 (T2) Seminar Teilnehmer in Baden-Württemberg im März 2009 nach Ausbildungsgängen und Unterrichtshalbjahren (Personenzählung)**

Ausbildungsgang für das Lehramt an/ zum	i = insgesamt w = weiblich	Seminar Teilnehmer					
		zu- sammen	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	davon im . . .			
				1.	2.	3.	4.
							Unterrichtshalbjahr
Grund- und Hauptschulen	i	3 745	+ 2,1	1 929	–	1 816	–
	w	3 355	+ 4,3	1 711	–	1 644	–
Sonderschulen	i	906	– 3,4	436	–	470	–
	w	763	– 2,4	375	–	388	–
Realschulen	i	2 037	– 14,7	1 015	–	1 022	–
	w	1 434	– 16,2	722	–	712	–
Gymnasien	i	3 520	+ 8,6	1 806	–	1 401	313
	w	2 392	+ 13,7	1 241	–	974	177
Beruflichen Schulen	i	810	– 6,3	405	–	263	142
	w	430	– 0,9	234	–	124	72
Fachlehrer und Technische Lehrer <sup>1)</sup>	i	679	– 3,6	160	195	145	179
	w	477	–	137	118	123	99
<b>Insgesamt</b>	<b>i</b>	<b>11 697</b>	<b>– 0,9</b>	<b>5 751</b>	<b>195</b>	<b>5 117</b>	<b>634</b>
	<b>w</b>	<b>8 851</b>	<b>+ 1,5</b>	<b>4 420</b>	<b>118</b>	<b>3 965</b>	<b>348</b>
Nachrichtlich: Lehramt an Beruflichen Schulen – Sonderkurse <sup>2)</sup>	i	192	– 8,1	3	122	2	65
	w	39	+ 11,4	–	29	–	10

1) Fachlehrer für musisch-technische Fächer, Fachlehrer/Technische Lehrer an Sonderschulen und Technische Lehrer an beruflichen Schulen (kaufmännische/ hauswirtschaftliche Fachrichtung). – 2) Sonderkurse für Dipl.-Ingenieure, unterrichts begleitende pädagogische Schulung.

Datenquelle: Seminarstatistik  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

## I 1 (T2)

## Leistungen der Schüler allgemein bildender Schulen der Jahrgangsstufe 9 in Baden-Württemberg und Deutschland in den getesteten Fächern\*) 2009 nach Kompetenzbereichen

Schulart	Land Bund	Deutsch						Englisch			
		Lesen		Zuhören		Orthografie		Leseverstehen		Hörverstehen	
		Mittelwert <sup>1)</sup>	Standardfehler <sup>1)</sup>	Mittelwert <sup>1)</sup>	Standardfehler <sup>1)</sup>	Mittelwert <sup>1)</sup>	Standardfehler <sup>1)</sup>	Mittelwert	Standardfehler <sup>1)</sup>	Mittelwert <sup>1)</sup>	Standardfehler <sup>1)</sup>
		Kompetenzpunkte									
Alle allgemein bildende Schularten	Baden-Württemberg	<b>504</b>	3,2	<b>510</b>	4,1	<b>512</b>	3,5	<b>507</b>	4,6	<b>511</b>	4,9
	Deutschland	496	1,2	500	1,3	500	1,2	500	1,5	500	1,5
Gymnasien	Baden-Württemberg	<b>575</b>	3,5	<b>591</b>	6,0	<b>598</b>	4,4	<b>587</b>	5,9	<b>592</b>	6,5
	Deutschland	567	1,4	575	1,8	579	1,6	582	1,6	584	2,4

\*) Da nur in sechs Bundesländern Französisch als erste Fremdsprache angeboten wird, konnte kein Mittelwert für Deutschland berechnet werden. – 1) Statistisch signifikante Abweichungen vom Mittelwert für Deutschland sind fett gedruckt (vgl. die erläuternden Hinweise zu Mittelwert und Standardfehler am Ende des Kapitels).

Datenquelle: IQB Ländervergleich, 2010  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

## I 1 (T3)

## Schüler der 9. Jahrgangsstufe, die mindestens einen mittleren Abschluss anstreben, in den Kompetenzstufen des Fachs Deutsch nach Schulart und Kompetenzbereich in Baden-Württemberg 2009

Kompetenzbereich	Schulart	Kompetenzstufe				
		I	II	III	IV	V
		Anteil in %				
Zuhören	Gymnasien	0,1	1,0	16,6	50,8	31,6
	Sonstige Schularten	1,4	15,1	45,8	32,8	4,9
	<b>Allgemein bildende Schulen zusammen</b>	0,9	9,1	33,5	40,4	16,1
Lesen	Gymnasien	0,6	5,9	35,1	42,2	16,2
	Sonstige Schularten	8,3	32,9	42,5	15,0	1,3
	<b>Allgemein bildende Schulen zusammen</b>	5,0	21,5	39,4	26,4	7,6
Orthografie	Gymnasien	0,0	0,8	15,1	59,7	24,4
	Sonstige Schularten	2,0	19,7	50,9	25,3	2,1
	<b>Allgemein bildende Schulen zusammen</b>	1,2	11,7	35,8	39,8	11,5

Datenquelle: IQB Ländervergleich, 2010  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**I 1 (T4)** Schüler der 9. Jahrgangsstufe, die mindestens einen mittleren Abschluss anstreben, in den GER-Niveaustufen der Fächer Englisch und Französisch nach Schulart und Kompetenzbereich in Baden-Württemberg 2009

Kompetenzbereich	Schulart	GER-Niveau				
		unter A2.2	A2.2/B1.1	B1.2	B2.1	B2.2 und höher
		Anteil in %				
Englisch: Hörverstehen	Gymnasien	0,1	23,0	37,2	29,1	10,5
	Sonstige Schularten	11,1	64,0	20,4	4,0	0,4
	<b>Allgemein bildende Schulen zusammen</b>	6,6	47,2	27,3	14,3	4,5
Englisch: Leseverstehen	Gymnasien	1,9	26,6	29,8	25,4	16,3
	Sonstige Schularten	24,8	55,1	14,5	4,8	0,7
	<b>Allgemein bildende Schulen zusammen</b>	15,4	43,4	20,8	13,2	7,1
Französisch: Hörverstehen	Gymnasien	1,9	26,1	26,8	26,0	19,3
	Sonstige Schularten	9,6	49,2	24,5	10,9	5,9
	<b>Allgemein bildende Schulen zusammen</b>	2,3	27,4	26,7	25,1	18,5
Französisch: Leseverstehen	Gymnasien	4,7	26,2	23,7	23,2	22,2
	Sonstige Schularten	14,0	47,7	18,0	10,4	9,8
	<b>Allgemein bildende Schulen zusammen</b>	5,2	27,5	23,3	22,5	21,5

Datenquelle: IQB Ländervergleich, 2010  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**I 1 (T5)** Mittelwerte der von Schülern der 9. Jahrgangsstufe erzielte Leistungen in den getesteten Fächern in Baden-Württemberg und Deutschland 2009 nach Geschlecht und Kompetenzbereich

Geschlecht	Deutsch						Englisch				Französisch			
	Zuhören		Lesen		Orthografie		Hörverstehen		Leseverstehen		Hörverstehen		Leseverstehen	
	BW	D	BW	D	BW	D	BW	D	BW	D	BW	D	BW	D
	Punkte													
Jungen	497,6	491,1	493,5	487,6	486,7	475,2	502,1	492,2	498,5	490,5	536,9	489,1	521,8	489,1
Mädchen	523,4	509,5	515,9	504,9	538,2	526,1	520,8	508,0	515,2	509,7	548,4	513,9	539,1	513,9
Differenz	25,8	18,4	22,4	17,3	51,5	50,9	18,7	15,8	16,7	19,2	11,5	24,8	17,3	24,8

Datenquelle: IQB Ländervergleich, 2010  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

## I 1 (T6)

### Soziale Disparitäten hinsichtlich der von Schülern der Klassenstufe 9 in den Fächern Deutsch und Englisch erzielten Leistungen in Baden-Württemberg und Deutschland 2009: Steigerung des sozialen Gradienten und Punktedifferenz zwischen EPG-Klassen\*) nach Kompetenzbereichen

	Deutsch			Englisch	
	Lesen	Zuhören	Orthografie	Leseverstehen	Hörverstehen
<b>Steigung sozialer Gradient</b>					
Baden-Württemberg	32	36	31	<b>27</b>	31
Deutschland	32	35	31	34	36
<b>Differenz zwischen EGP-Klassen I – II und V – VII</b>					
Baden-Württemberg	68	81	63	59	68
Deutschland	67	75	65	69	74

\*) Ericson-Goldthorpe-Portocarero-Klassen als Indikator für die soziale Herkunft.  
**Fettdruck** = statistisch signifikante Abweichung vom Mittelwert für Deutschland.  
 Datenquelle: IQB Ländervergleich, 2010  
 Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

## I 1 (T7)

### Mittelwerte der von Schülern der 9. Jahrgangsstufe in den getesteten Fächern erzielten Leistungen in Baden-Württemberg und Deutschland 2009 nach Migrationshintergrund und Kompetenzbereich

Migrationshintergrund	Deutsch			Englisch	
	Lesen	Zuhören	Orthografie	Leseverstehen	Hörverstehen
Punkte					
<b>Baden-Württemberg</b>					
Schüler mit Migrationshintergrund	460	458	478	478	478
Schüler ohne Migrationshintergrund	520	529	525	518	522
<b>Deutschland</b>					
Schüler mit Migrationshintergrund	451	442	466	470	470
Schüler ohne Migrationshintergrund	511	519	514	512	512

Datenquelle: IQB Ländervergleich, 2010  
 Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**I 2.1 (T8) Empfehlungen für die evaluierten allgemein bildenden Schulen in Baden-Würt-  
(Schuljahre 2008/09 und 2009/10)**

Qualitätsbereich	Kriterium	Merkmal
QB I Unterricht	I 2 Gestaltung der Lehr-Lern-Prozesse	Nutzung der Lernzeit Strukturierung der Lernangebote Differenzierungsangebote Aktivierung der Schüler Förderung von methodischen Kompetenzen Förderung von sozialen und personalen Kompetenzen Kommunikationsstil im Unterricht Gestaltung der Klassenzimmer, Fachräume
	I 3 Praxis der Leistungsbeurteilung und Leistungsrückmeldung	Leistungsrückmeldung als Orientierungshilfe Abgestimmtheit der Kriterien
QB II Professionalität der Lehrkräfte	II 1 Kooperation	Nutzen der kollegialen Zusammenarbeit
	II 2 Praxis der Weiterqualifizierung	Bedarfsorientierte Fortbildungsplanung Weitergabe und Nutzung von Wissen
	II 3 Umgang mit beruflichen Anforderungen	Verbesserung von innerschulischen Arbeitsbedingungen
QB III Schulführung und Schulmanagement	III 1 Führung	Entwicklung von Unterricht und Schule Umgang mit Konflikten und Problemen Möglichkeiten der Personalentwicklung
	III 2 Verwaltung und Organisation	Funktionale Arbeitsabläufe Einsatz von Ressourcen
QB IV Schul- und Klassenklima	IV 1 Schulleben	Gestaltung des Umgangs miteinander Zusätzliche Angebote für Schüler
	IV 2 Mitgestaltungsmöglichkeiten der Schüler	Einbeziehung in die Gestaltung des Schullebens Angebote zum Aufbau eines demokratischen Grundverständnisses
QB V Innerschulische und außerschulische Partnerschaften	V 1 Mitgestaltungsmöglichkeiten der Eltern	Einbeziehung aller am Schulleben Beteiligten <sup>1)</sup> Einbeziehung in das schulische Leben
	V 2 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	Erziehungspartnerschaft Kooperation mit schulischen Partnern Kooperation mit außerschulischen Partnern
QB Q Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	Q 1 Pädagogische Grundsätze	Handlungsleitende pädagogische Grundsätze
	Q 2 Strukturen der schulischen Qualitätsentwicklung	Funktionalität der Strukturen Nutzen der Dokumentation Orientierung an schulischen Zielen und Ressourcen
	Q 3 Durchführung der Selbstevaluation	Systematische Vorgehen unter Beachtung von Evaluationsgrundsätzen Konsequenzen ziehen
	Q 4 Individualfeedback	Vorbereitung und Durchführung von Individualfeedback

1) Diese zusätzliche, nicht als Qualitätsmerkmal niedergelegte Empfehlungskategorie umfasst die beiden Merkmale «Einbeziehung in die Gestaltung des Schullebens» aus QB

Datenquelle: Landesinstitut für Schulentwicklung  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg



## temberg in Bezug auf die Merkmale des Qualitätsrahmens Fremdevaluation nach Schulart

Schularten insgesamt	Davon				
	Grundschule	Grund- und Hauptschule/ Hauptschule	Realschule	Gymnasium	Sonderschule
Anzahl					
–	–	–	–	–	–
1	–	–	–	–	1
193	56	53	37	37	10
57	22	13	12	8	2
258	108	86	19	25	20
104	40	32	11	12	9
1	–	–	1	–	–
27	5	7	5	10	–
146	45	54	20	23	4
290	95	107	39	43	6
42	21	9	6	5	1
31	11	8	8	2	2
16	3	4	4	2	3
38	6	21	6	3	2
83	21	25	13	15	9
39	8	17	6	3	5
36	12	11	6	2	5
10	3	1	2	3	1
8	5	2	–	–	1
13	6	3	3	1	–
13	4	7	2	–	–
38	14	13	3	7	1
3	2	–	–	1	–
13	8	3	1	–	1
75	28	25	3	6	13
2	1	–	–	1	–
5	2	1	1	–	1
2	1	–	–	–	1
231	77	79	32	26	17
109	37	40	14	15	3
137	39	42	13	27	16
107	46	33	12	9	7
156	42	64	25	12	13
27	11	10	2	3	1
345	125	110	39	44	27

IV und »Einbeziehung in das schulische Leben« aus QB V.

**I 3.1 (T2)** Zusammensetzung der baden-württembergischen Schülerschaft nach den bei VERA 3 erhobenen Merkmalen 2010

Merkmal		Anteil in %
Geschlecht	weiblich	49,0
	männlich	51,0
Klassenwiederholer		2,8
Sonderpädagogischer Förderbedarf <sup>1)</sup>		0,5
Ungenügende Sprachbeherrschung <sup>1)</sup>		0,4
Teilleistungsstörung Mathematik		4,2
Teilleistungsstörung Deutsch		8,1
Deutsch nicht dominant		11,3

1) Schüler gehen nicht in die weiteren Berechnungen ein.

Datenquelle: Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**I 3.2 (T2)** Verteilung der Schulnoten in Mathematik an Realschulen und Gymnasien in den DVA-Stichproben 2010

Note im letzten Jahreszeugnis	Realschule		Gymnasium	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
1	80	3,5	219	7,1
2	547	24,0	866	28,0
3	799	35,1	1 155	37,3
4	691	30,3	761	24,6
5	159	7,0	91	2,9
6	3	0,1	2	0,1
<b>Insgesamt</b>	<b>2 279</b>	<b>100</b>	<b>3 094</b>	<b>100</b>

Datenquelle: Landesinstitut für Schulentwicklung  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

## K 3 Verzeichnis der Web-Tabellen

Die Tabellen können unter der Adresse [www.bildungsberichterstattung-bw.de](http://www.bildungsberichterstattung-bw.de) kostenfrei abgerufen werden.

- Web-Tab. B 1.2 (T1) Voraussichtliche Veränderung der Bevölkerungszahl in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs bis zum Jahr 2030 in ausgewählten Altersgruppen
- Web-Tab. C 1 (T1) Kinder in Kindertageseinrichtungen 2010 in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs nach Migrationshintergrund
- Web-Tab. D 1.1 (T2) Einschulungen an Grundschulen in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2009 nach Art der Einschulung
- Web-Tab. D 1.2 (T2) Schüler an Grundschulen in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs im Schuljahr 2009/10 nach Geschlecht und Trägerart
- Web-Tab. D 1.3 (T3) Grundschulempfehlung Gymnasium und abweichender Elternwunsch in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs zum Schuljahr 2010/11
- Web-Tab. D 1.3 (T4) Grundschulempfehlung Realschule und abweichender Elternwunsch in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs zum Schuljahr 2010/11
- Web-Tab. D 1.3 (T5) Grundschulempfehlung Werkreal-/ Hauptschule und abweichender Elternwunsch in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs zum Schuljahr 2010/11
- Web-Tab. D 1.3 (T6) Hochqualifizierte und Übergänge auf das Gymnasium bzw. die Werkreal-/ Hauptschule in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2010 nach Rängen
- Web-Tab. D 2.1 (T2) Schüler an Hauptschulen in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs im Schuljahr 2009/10 nach Geschlecht und Trägerart
- Web-Tab. D 2.2 (T2) Schüler an Realschulen in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs im Schuljahr 2009/10 nach Geschlecht und Trägerart
- Web-Tab. D 2.3 (T2) Schüler an Gymnasien in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs im Schuljahr 2009/10 nach Geschlecht und Trägerart
- Web-Tab. D 2.5 (T1) Schüler ausgewählter Schularten in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 2000/01 nach Trägerart
- Web-Tab. D 2.5 (T2) Schüler ausgewählter Schularten in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 2000/01 nach Geschlecht
- Web-Tab. D 2.5 (T4) Klassengrößen an ausgewählten Schularten in Baden-Württemberg im Schuljahr 2009/10 nach Trägerart
- Web-Tab. D 2.5 (T6) Nichtversetzten-Quoten in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 2000/01 in ausgewählten Schularten nach Klassenstufen
- Web-Tab. D 2.5 (T7) Nichtversetzten-Quoten in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 2000/01 in ausgewählten Schularten nach Geschlecht
- Web-Tab. D 5 (T4) Ausländische Schüler an allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg im Schuljahr 2009/10 nach Schularten und Staatsangehörigkeit

Web-Tab. D 6 (T2)	Schüler an allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 2000/01 und Voraussichtliche Entwicklung der Schülerzahlen an allgemein bildenden Schulen in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2008/09 bis 2020/21
Web-Tab. D 6 (T3)	Schüler an allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 2000/01 und Voraussichtliche Entwicklung der Schülerzahlen an allgemein bildenden Schulen in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2008/09 bis 2020/21
Web-Tab. E 2.2 (T5)	Anfänger im Ausbildungsgeschehen in Baden-Württemberg 2009 nach den Sektoren und Konten der integrierten Ausbildungsberichterstattung
Web-Tab. E 4 (T2)	Ausländer und Aussiedler an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg im Schuljahr 2009/10 nach Schularten und Trägerschaft
Web-Tab. E 4 (T3)	Ausländische Schüler an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg im Schuljahr 2009/10 nach Schularten und Staatsangehörigkeit
Web-Tab. E 5 (T2)	Schüler an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 2000/01 nach Schularten und Voraussichtliche Entwicklung der Schülerzahlen an allgemein bildenden Schulen in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2008/09 bis 2020/21
Web-Tab. F 1 (T2)	Schulabgänger in Baden-Württemberg im Jahr 2009 nach Abschlussart und Bildungsgang
Web-Tab. F 1 (T3)	Schulabgänger mit allgemein bildenden Abschlüssen in den Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs 2009 nach Abschlussart
Web-Tab. F 1 (T5)	Schulabgänger in Baden-Württemberg 2009 nach Abschlussart, Bildungsgang und Geschlecht
Web-Tab. F 2 (T2)	Schulabgänger in Baden-Württemberg 2009 nach Abschlussart, Bildungsgang und Staatsangehörigkeit
Web-Tab. F 3 (T2)	Schulabgängerzahlen in Baden-Württemberg seit 2000 nach Abschlussarten und Bereich
Web-Tab. G 2 (T2)	Schüler an öffentlichen und privaten Einrichtungen des Zweiten Bildungswegs in Baden-Württemberg im Schuljahr 2009/10
Web-Tab. G 3.2 (T2)	Schüler an Fachschulen in Baden-Württemberg im Schuljahr 2009/10 nach Bildungsgang und Trägerschaft
Web-Tab. G 3.2 (T3)	Schüler an Fachschulen in Baden-Württemberg im Schuljahr 2009/10 nach Bildungsgang und Zeitform
Web-Tab. G 3.2 (T4)	Abgänge und Abschlüsse an Fachschulen in Baden-Württemberg im Schuljahr 2009 nach Bildungsgang und Abschlussart
Web-Tab. H 3.2 (T1)	Seminarteilnehmer in Baden-Württemberg seit 1985 nach Ausbildungsgängen (Personenzählung)
Web-Tab. I 2.1 (T2)	Entwicklungsstufen der allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg in den Schuljahren 2008/09 und 2009/10 nach Qualitätsmerkmal und Schulart: QB I Unterricht
Web-Tab. I 2.1 (T3)	Entwicklungsstufen der allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg in den Schuljahren 2008/09 und 2009/10 nach Qualitätsmerkmal und Schulart: QB III Schulführung und Schulmanagement
Web-Tab. I 2.1 (T4)	Entwicklungsstufen der allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg in den

---

	Schuljahren 2008/09 und 2009/10 nach Qualitätsmerkmal und Schulart: QB Q Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung
Web-Tab. I 2.1 (T5)	Entwicklungsstufen der allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg in den Schuljahren 2008/09 und 2009/10 nach Qualitätsmerkmal und Schulart: QB II Professionalität der Lehrkräfte
Web-Tab. I 2.1 (T6)	Entwicklungsstufen der allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg in den Schuljahren 2008/09 und 2009/10 nach Qualitätsmerkmal und Schulart: QB IV Schul- und Klassenklima
Web-Tab. I 2.1 (T7)	Entwicklungsstufen der allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg in den Schuljahren 2008/09 und 2009/10 nach Qualitätsmerkmal und Schulart: QB V Inner-schulische und außerschulische Partnerschaften
Web-Tab. I 2.2 (T1)	Entwicklungsstufen der beruflichen Schulen in Baden-Württemberg in den Schuljahren 2007/08 bis 2009/10 nach Qualitätsbereichen und einzelnen Aspekten

## K 4 Literaturverzeichnis

**Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2008):** Bildung in Deutschland 2008. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Übergängen im Anschluss an den Sekundarbereich I, Bielefeld. [http://www.bildungsbericht.de/daten2008/bb\\_2008.pdf](http://www.bildungsbericht.de/daten2008/bb_2008.pdf) (Stand: 17.05.2011)

**Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2010):** Bildung in Deutschland 2010. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Perspektiven des Bildungswesens im demografischen Wandel, Bielefeld. [http://www.bildungsbericht.de/daten2010/bb\\_2010.pdf](http://www.bildungsbericht.de/daten2010/bb_2010.pdf) (Stand: 17.05.2011)

**Böttcher, Annica; Krieger, Sascha; Kolvenbach, Franz Josef (2010):** Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertagesbetreuung. In: Wirtschaft und Statistik, Heft 2/2010, S. 158–164.

**Brachat-Schwarz, Werner (2010):** Neue Bevölkerungsvorausrechnung für Baden-Württemberg bis 2060. In: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg, Heft 2/2010, S. 5–11.

**Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.) (2010):** Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2010, Bonn. [http://datenreport.bibb.de/media2010/a12voe\\_datenreport\\_bbb\\_2010.pdf](http://datenreport.bibb.de/media2010/a12voe_datenreport_bbb_2010.pdf) (Stand: 17.05.2011)

**Bundesministerium für Bildung und Forschung (2006):** Berichtssystem Weiterbildung IX. Integrierter Gesamtbericht zur Weiterbildungssituation in Deutschland, Bonn, Berlin. [http://www.bmbf.de/pub/berichtssystem\\_weiterbildung\\_neun.pdf](http://www.bmbf.de/pub/berichtssystem_weiterbildung_neun.pdf) (Stand: 17.05.2011)

**Bundesministerium für Bildung und Forschung (2008):** Stand der Anerkennung non-formalen und informellen Lernens in Deutschland im Rahmen der OECD-Aktivität »Recognition of non-formal and informal Learning«, Bonn, Berlin.

**Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.) (2009):** Berufsbildungsbericht 2009, Bonn. [http://www.bmbf.de/pub/bbb\\_09.pdf](http://www.bmbf.de/pub/bbb_09.pdf) (Stand: 17.05.2011)

**Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.) (2010):** Berufsbildungsbericht 2010, Bonn. [http://www.bmbf.de/pub/bbb\\_2010.pdf](http://www.bmbf.de/pub/bbb_2010.pdf) (Stand: 17.05.2011)

**Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.) (2011):** Anwendungsleitfaden zum Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitoring. <http://www.statistik-bw.de/BildungKultur/Analysen!Aufsaetze/bildungsmonitoring.pdf> (Stand: 17.05.2011).

**Deutscher Bildungsrat (Hrsg.) (1970):** Strukturplan für das Bildungswesen, Stuttgart.

**Döbert, Hans (2007):** Indikatorenkonzept und Beschreibung von Beispielindikatoren für eine regionale Bildungsberichterstattung. Ein Beitrag zur Entwicklung von Indikatoren für einen regionalen Bildungsbericht, Berlin, Bertelsmann Stiftung. [http://www.bildung.koeln.de/materialbibliothek/dokus/b\\_bericht08/indikatorenkonzept.pdf](http://www.bildung.koeln.de/materialbibliothek/dokus/b_bericht08/indikatorenkonzept.pdf) (Stand: 17.05.2011)

**Dubs, Rolf (2006):** Qualitätsmanagement. Grundbegriffe und Systematik. In: Buchen, H./ Rolff, H. – G. (Hrsg.): Professionswissen Schulleitung. Weinheim, S. 1206–1270.

**Expertenrat »Schulische Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen, Beeinträchtigungen, Benachteiligungen oder chronischen Erkrankungen und einem Anspruch auf ein sonderpädagogisches Beratungs-, Unterstützungs- und Bildungsangebot in Baden-Württemberg«.** Empfehlungen des Expertenrates vom Februar 2010. [http://www.schule-bw.de/schularten/sonderschulen/schulische\\_bildung/expertenrat.pdf](http://www.schule-bw.de/schularten/sonderschulen/schulische_bildung/expertenrat.pdf) (Stand: 17.05.2011)

**Fend, Helmut (1998):** Qualität im Bildungswesen. Schulforschung zu Systembedingungen, Schulprofilen und Lehrerleistung, Weinheim.

**Hasselhorn, Marcus; Schneider, Wolfgang; Schöler, Hermann (2010):** Erste Wirksamkeitsnachweise der Zusatzförderung im »Schulreifen Kind«; <http://www.kultusportal-bw.de/servlet/PB/menu/1215267/index.html> (Stand: 17.05.2011).

**Helmke, Andreas (2007):** Unterrichtsqualität. Erfassen, Bewerten, Verbessern, Seelze.

**Institut für angewandte Wirtschaftsforschung e. V. (IAW) (2008):** IAW-Kurzbericht 4/2008; Betriebliche Weiterbildung in Baden-Württemberg. Eine empirische Analyse auf der Basis des IAB-Betriebspanels, Tübingen.

**Institut für angewandte Wirtschaftsforschung e. V. (IAW) (2009):** IAW-Kurzbericht 4/2009; Betriebliche Weiterbildung in Baden-Württemberg. Eine empirische Analyse auf der Basis des IAB-Betriebspanels; Tübingen.

**Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (Hrsg.) (2008):** Kompetenzstufenmodell zu den Bildungsstandards im Fach Mathematik für den Primarbereich (Jahrgangsstufe 4); [http://www.iqb.hu-berlin.de/bista/dateien/Mathe\\_primar.pdf](http://www.iqb.hu-berlin.de/bista/dateien/Mathe_primar.pdf) (Stand: 17.05.2011).

**John, Birgit (2003):** Familienbildung in Baden-Württemberg. Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Senioren Baden-Württemberg (Hrsg.), Stuttgart. <http://www.boa-bw.de/downloads/frei/presentation/bsz310220432/0/familienbildung.html> (Stand: 17.05.2011).

**Jugendstiftung Baden-Württemberg (2007):** Jugendbegleiter-Programm. Erste Evaluation aufgrund der schriftlichen Befragung von Modellschulen zu Beginn des ersten Modelljahres.

**Jugendstiftung Baden-Württemberg (2008):** Zweite Evaluation im Jugendbegleiter-Programm zum Schuljahresbeginn 2007/08.

**Jugendstiftung Baden-Württemberg (2009):** Dritte Evaluation von Schulen im Jugendbegleiter-Programm 2008/09. Daten. Entwicklungen. Zusammenhänge.

**Jugendstiftung Baden-Württemberg (2010):** Vierte Evaluation von Schulen im Jugendbegleiter-Programm 2009/10. Daten. Entwicklungen. Zusammenhänge.

**Jugendstiftung Baden-Württemberg (2011):** Fünfte Evaluation von Schulen im Jugendbegleiter-Programm 2010/11. Daten. Entwicklungen. Zusammenhänge. [http://jugendbegleiter.jugendnetz.de/fileadmin/bilder/Evaluation\\_JBP\\_2010.pdf](http://jugendbegleiter.jugendnetz.de/fileadmin/bilder/Evaluation_JBP_2010.pdf) (Stand: 17.05.2011).

**Köller, Olaf; Watermann, Rainer; Trautwein, Ulrich; Lüdtke, Oliver (Hrsg.) (2004):** Wege zur Hochschulreife in Baden-Württemberg, TOSCA – Eine Untersuchung an allgemein bildenden und beruflichen Gymnasien in Baden-Württemberg, Opladen.

**Köller, Olaf; Knigge, Michel; Tesch, Bernd (Hrsg.) (2010):** Sprachliche Kompetenzen im Ländervergleich. Überprüfung der Erreichung der Bildungsstandards für den Mittleren Schulabschluss für Deutsch und die erste Fremdsprache in der neunten Jahrgangsstufe, Münster.

**Kommission der Europäischen Gemeinschaften (Hrsg.) (2000):** Memorandum über Lebenslanges Lernen, SEK 1832, Brüssel.

**Kultusministerkonferenz (Hrsg.) (2004a):** Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz. Erläuterungen zur Konzeption und Entwicklung, München. [http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2004/2004\\_12\\_16-Bildungsstandards-Konzeption-Entwicklung.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_12_16-Bildungsstandards-Konzeption-Entwicklung.pdf) (Stand: 17.05.2011).

**Kultusministerkonferenz (Hrsg.) (2004b):** Bildungsstandards im Fach Deutsch für den Primarbereich (Jahrgangsstufe 4), München. [http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2004/2004\\_10\\_15-Bildungsstandards-Deutsch-Primar.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_10_15-Bildungsstandards-Deutsch-Primar.pdf) (Stand: 17.05.2011).

**Kultusministerkonferenz (Hrsg.) (2004c):** Bildungsstandards im Fach Mathematik für den Primarbereich (Jahrgangsstufe 4), München. [http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2004/2004\\_10\\_15-Bildungsstandards-Mathe-Primar.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_10_15-Bildungsstandards-Mathe-Primar.pdf) (Stand: 17.05.2011).

**Kultusministerkonferenz (Hrsg.) (2010):** Konzeption der Kultusministerkonferenz zur Nutzung der Bildungsstandards für die Unterrichtsentwicklung, Bonn. [http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2010/2010\\_00\\_00-Konzeption-Bildungsstandards.pdf](http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2010/2010_00_00-Konzeption-Bildungsstandards.pdf) (Stand: 17.05.2011).

**Landesinstitut für Schulentwicklung (2009):** Qualitätsrahmen zur Fremdevaluation, Stuttgart. Aktuelle Fassung des Q-Rahmens (2011): <http://www.schule-bw.de/entwicklung/qualieval/as/fev11/grund/> (Stand: 17.05.2011)

**Landesinstitut für Schulentwicklung (Hrsg.) (2009):** Fremdevaluation an allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg. Informationen zur Regelphase. Handreichung QE-11. Stuttgart. [http://www.schule-bw.de/entwicklung/qualieval/as/fev10/QE11-Fremdevaluation\\_2009-10.pdf](http://www.schule-bw.de/entwicklung/qualieval/as/fev10/QE11-Fremdevaluation_2009-10.pdf) (Stand: 17.05.2011)

**Landesinstitut für Schulentwicklung (Hrsg.) (2010):** Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung. Fremdevaluation an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg, Schuljahr 2009/10. Handreichung QE-4, Stuttgart.

**Landesinstitut für Schulentwicklung Baden-Württemberg und Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Hrsg.) (2007):** Bildungsberichterstattung 2007. Bildung in Baden-Württemberg, Stuttgart. [http://www.schule-bw.de/entwicklung/bildungsbericht/bildungsbericht\\_2007/bildungsbericht\\_2007.pdf](http://www.schule-bw.de/entwicklung/bildungsbericht/bildungsbericht_2007/bildungsbericht_2007.pdf) (Stand: 17.05.2011)

**Landesinstitut für Schulentwicklung Baden-Württemberg und Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Hrsg.) (2009):** Bildungsberichterstattung 2009. Sonderpädagogische Förderung in Baden-Württemberg, Stuttgart. <http://www.schule-bw.de/entwicklung/bildungsbericht/themenheft/themenheft.pdf> (Stand: 17.05.2011)

**Landwehr, Norbert; Steiner, Peter (2007a):** Q2E – Qualität durch Evaluation und Entwicklung. Konzepte, Verfahren und Instrumente zum Aufbau eines Qualitätsmanagements an Schulen, Bern.

**Landwehr, Norbert; Steiner, Peter (2007b):** Q2E – Grundlagen der externen Schulevaluation. Verfahrensschritte, Standards und Instrumente zur Evaluation des Qualitätsmanagements, Heft 5. In: Landwehr, N./ Steiner, P.: Q2E – Qualität durch Evaluation und Entwicklung. Konzepte, Verfahren und Instrumente zum Aufbau eines Qualitätsmanagements an Schulen, Bern.

**Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hrsg.) (1973):** Modelle und Versuche für die Bildungsreform.

**Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg; Landesinstitut für Schulentwicklung (Hrsg.) (2007):** Orientierungsrahmen zur Schulqualität für allgemein bildende Schulen in Baden-Württemberg. <http://www.schule-bw.de/entwicklung/qualieval/qualiabs/sevstart/OrientierungsrahmenSchulqualitaet.pdf> (Stand: 17.05.2011)

**Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (2010a):** Das Lernen im Zentrum. Qualitätsentwicklung an beruflichen Schulen. [http://www.schule-bw.de/schularten/berufliche\\_schulen/oes/download/OES-Broschuere\\_Das-Lernen-im-Zentrum\\_2010-07-04.pdf](http://www.schule-bw.de/schularten/berufliche_schulen/oes/download/OES-Broschuere_Das-Lernen-im-Zentrum_2010-07-04.pdf) (Stand: 17.05.2011).

**Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hrsg.) (2010b):** Handbuch OES. Leitfaden für die Qualitätsentwicklung an beruflichen Schulen, Kronach. [http://www.schule-bw.de/schularten/berufliche\\_schulen/oes/](http://www.schule-bw.de/schularten/berufliche_schulen/oes/) (Stand: 17.05.2011).

**Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) (2006):** New OECD Activity on Recognition of non-formal and informal Learning. Guidelines for Country Participation.

**Oelkers, Jürgen (2003):** Wie man Schule entwickelt. Eine bildungspolitische Analyse nach PISA. Weinheim: Beltz.

**Payk, Bernhard; Schmidt, Heike; Schwarck, Cornelia (2010):** Regionale Bevölkerungsvorausrechnung bis 2030 für Baden-Württemberg. In: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg, Heft 4/2010, S. 3–11.



**Röbe, Edeltraud; Huppertz, Norbert; Füssenich, Iris (2010):** Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation zur Implementierung des Orientierungsplans für Erziehung und Bildung in baden-württembergischen Kindergärten. Abschlussbericht – Internetfassung Dezember 2010. <http://www.kultusportal-bw.de/servlet/PB/show/1279334/2010-12-01%20Abschlussbericht%20Internetfassung.pdf> (Stand: 17.05.2011).

**TNS Infratest Sozialforschung (Hrsg.) (2008):** Weiterbildung in Baden-Württemberg 2007. Länderzusatzstudie zum Projekt BSW-AES 2007, München. [http://www.wm.baden-wuerttemberg.de/fm7/1106/Kurzfassung%20AES\\_01%2008%202008.pdf](http://www.wm.baden-wuerttemberg.de/fm7/1106/Kurzfassung%20AES_01%2008%202008.pdf) (Stand: 17.05.2011).